

JAHRESBERICHT
FRANZISKANERGYMNASIUM
BOZEN

2018/2019

Inhaltsverzeichnis des Jahresberichts 2018/2019

Vom Theater der Schule zur Schule des Theaters	S. 3
Schülerverzeichnis	S. 6
Personalstand	S. 17
Zusammensetzung des Schulrats	S. 19
Nachmittagsangebote	S. 20
Schulchronik	S. 29
Abschlussprüfung der Oberschule	S. 42
Ergebnisse der Abschlussprüfung der Oberschule	S. 62
Ergebnisse der Abschlussprüfung der Mittelschule	S. 63
Studienfächer der Maturanten 2017/2018	S. 65

VOM THEATER DER SCHULE ZUR SCHULE DES THEATERS

Reinhard Pichler

Mit Schulschluss ist an unserer Schule auch heuer wieder ein interessantes und spannendes Theaterprojekt zu Ende gegangen, dessen Erfolg sich durchaus sehen lassen kann. An sieben Abenden brachten die Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse unter der Regie von Gerd Weigel Dürrenmatts Klassiker "Der Besuch der alten Dame" auf die Bühne. Und fast 900 Zuschauer sind in den Tagen vom 30. Mai bis zum 11. Juni in den Schulhof des Gymnasiums gekommen, um hier unter freiem Himmel zwischen altherwürdigen Klostermauern und modernistischer Feuerterrasse die Darbietungen der Schüler zu verfolgen.

Schon zum vierten Mal hat heuer die 7. Klasse zusammen mit dem Regisseur ein Stück einstudiert, und langsam entsteht bei den Fränzis im Zentrum von Bozen ein Art Freilufttheaterfestival, das Jahr für Jahr festere Konturen annimmt und ein größeres Publikum anspricht.

Dürrenmatts Stück gilt als moderner Klassiker, es steht auf dem Lektüreprogramm ungezählter Maturaklassen. Was aber für die meisten Schülerinnen und Schüler recht trocken wirkende Lektüre bleibt, das wurde hier in einer durchaus schwungvollen und eigene Akzente setzenden Inszenierung zum lebendigen Anschauungsunterricht erweckt. Die Anforderungen an die jugendlichen Schauspielerinnen und Schauspieler, von denen kaum einer bisher auf einer Bühne gestanden ist, waren daher auch beträchtlich. Seit Oktober wurde am Stück gearbeitet. Mit handwerklichem Geschick, motivierender Anleitung und zielstrebigem Durchsetzungsvermögen gelang es dem Regisseur, aus der Klasse ein kompaktes Ensemble zu schaffen, in dem jede und jeder die angemessene Rolle fand und teilweise ungeahnte Fähigkeiten entwickelte, die man im Unterricht nur allzu häufig vermisst hat.

In der männlichen Hauptrolle zeichnete sich Frayo von Gelmini aus. Sein jugendlicher Elan ließ die Zuschauer freilich einige Male vergessen, dass Alfred Ill, den er verkörpert, inzwischen mindesten 65 Jahre alt ist, und er mutete dessen müden und alten Knochen wahrscheinlich mehr zu, als die Figur selbst leisten hätte können. Johanna Euthum war als unerbittlich planende und handelnde Claire Zachanassian in ihrer distanzierten Art kaum zu überbieten, übertrieb dabei vielleicht ein wenig in ihrem bewusst eintönig gehaltenen Sprachduktus, dessen Härte freilich die Erinnerung an das erfahrene Unrecht, der Gedanke an Rache und die Macht des Geldes vom Anfang bis zum Ende bestimmen. Auch den übrigen 15 Schülerinnen und Schülern gelang es, ihre Rollen mit Leben zu füllen, vor allem Aurora Scremin, die in überzeugender Weise den Lehrer gab, und Hannah Forsythe, die in die Rolle des Bürgermeisters schlüpfte.

Dass Eltern und Großeltern, Tanten und Onkel und andere Verwandte aller Grade ein Theater besuchen, um ihre Kinder, Enkel und sonst irgendwie Verwandte zu sehen, braucht nicht eigens erwähnt werden. Dass am Ende aber eine so große Zahl von Zuschauern in den Innenhof des Franziskanergymnasiums gekommen ist, muss noch andere Gründe haben.

"Der Besuch der alten Dame" spricht die Zuschauer auch heute noch an. Dürrenmatts Kritik an der Doppelmoral der Menschen ist hart. Vom ersten Augenblick an sind die Güllener dem Angebot der alten Dame verfallen, und sie suchen während des ganzen Stückes nach nichts anderem als nach "guten" Gründen, warum sie das Geld annehmen sollten. Gerd Weigel lässt sie daher auch mit einheitlich geschminkten, schemenhaften Gesichtern auftreten: Es ist die Welt der naiven, nicht reflektierenden Geldgier, die kein Mitleid kennt und in Ill den notwendigen Sündenbock findet. Auch die sogenannten moralischen Instanzen der Gesellschaft fallen ihr zum Opfer, zuerst der Pfarrer, schließlich auch der Lehrer. Ihre Worte entlarven sich als leere Phrasen. Mit Alkohol das schlechte Gewissen zu beruhigen, wie es der Lehrer versucht (Aurora Scremin meistert auch diese Seite des Lehrers in überzeugender Weise), hilft nicht weiter. Ill muss sterben, die Verführung der Milliarde siegt, das Kalkül der alten Dame geht auf.

Der Regisseur lässt die Schülerinnen und Schüler unter und auf der Feuertreppe der Schule spielen. Oben wartet Claire Zachanassian darauf, was unten die Güllener tun. Mehrere Szenen des Originals wurden dabei gestrichen, einige lokal-kritische Stellen eingefügt, einiges humoristisch stärker betont. Zur Begrüßung der alten Dame singt der Chor das ansprechende Heimatlied "Wohl ist die Welt so groß und weit", zum Tod des schwarzen Panthers ein umgedichtetes "Heilig, heilig" von Franz Schubert (nicht den Choral von Schütz, wie ihn der Autor vorzieht). Die Kostüme sind farblich abgestimmt: die Güllener sind schwarz gekleidet, statt der gelben Schuhe, des Sinnbilds des beginnenden Wohlstandes in grotesker Verfremdung – wer trägt zu Dürrenmatts Zeiten gelbe Schuhe? – tragen sie gelbe Gummistiefel, binden sich gelbe Kinderlätzchen um, die im Stück als Kravatten bezeichnet werden, und ziehen sich zuletzt auch gelbe Handschuhe über. Die Farbe der Zachanassian ist hingegen rot. Sie trägt ein elegantes rotes Kleid (Dürrenmatt hatte sich für ein schwarzes entschieden), und die Personen, die von ihr abhängen (die verschiedenen Ehemänner, die beiden Diener Koby und Loby, der ehemalige Richter, der jetzt Claires Butler ist), tragen rote Hüte, rote Kinderlätzchen und rote Handschuhe. Stimmig erweist sich die verschiedenfarbige Beleuchtung, die mit einsetzender Dämmerung und Dunkelheit im Freien ungeahnte Effekte erzielen lässt. Dass die beiden Kastraten mit Fistelstimmen sprechen, hatte Dürrenmatt abgelehnt. Hier erzielen sie damit einen Heiterkeitserfolg bei jedem ihrer Auftritte.

Dürrenmatt betont im Nachwort zur Erstausgabe des Stückes (Zürich 1956, S. 102): „Man inszeniere mich auf die Richtung von Volksstücken hin, behandle

mich als eine Art bewußten Nestroy, und man wird am weitesten kommen.“ Regisseur Gerd Weigel folgt mit seiner Inszenierung dieser Tradition, und darin mag auch der Erfolg seines Theaters liegen. Die antiken Vorlagen, die Dürrenmatt für sein Stück benutzt hat, die Anspielungen an den Ödipus und die Antigone des Sophokles gingen daher vielleicht auch nur dem philologisch geschulten Zuschauer ab. Dürrenmatt lässt sein Stück von Reichtum, Rache und Tod mit einem Chorlied enden, das eines der berühmtesten Chorlieder der antiken Tragödiendichtung in ironischer Brechung aufnimmt, eine Partie aus der Antigone des Sophokles. Chorische Elemente durchziehen dabei das ganze Stück. Auch hierin folgt Dürrenmatt den alten Meistern. Die Verfremdungen, die Dürrenmatt dabei einbaut, steigert Regisseur Weigel noch einmal, indem er seine Fassung mit zwei Höhepunkten ausklingen lässt. Zum einen bringen die Schüler Monty Pythons bekannten Song "Always Look on the Bright Side of Life" auf die Bühne, der durchaus zur Doppelmoral der Güllener Bürger passt. Und am Ende gibt der Regisseur dem Stück überhaupt eine Wendung ins Lokale, indem die Auswirkungen des Massentourismus, unter dem die Güllener nach getaner Tat zu leiden haben, thematisiert werden.

Alles in allem brachten die Schülerinnen und Schüler ein witziges, in sich stimmiges Stück auf die Bühne, das trotz aller heiteren Elemente das ernste Thema nie aus dem Blick verlor und die Zuschauer mit einem Lächeln, aber auch mit der Einsicht entließ, sich selbst und das eigene Handeln immer wieder in Frage zu stellen.



Der Besuch der alten Dame (Szene aus dem 1. Akt)

v.l.n.r.: Hannah Forsythe als Bürgermeister, Frayo von Gelmini als Alfred Ill, Johanna Mayr als Bürger von Güllen, Johanna Euthum als Claire Zachanassian, Maximin Mair als Ehemann Nr. VII

Schülerverzeichnis 2018/2019

1.A 30 Schülerinnen und Schüler

Barchetti Alex, Bozen
Bonagura Matilde, Bozen
Cescatti Alice, Bozen
Cristofolletti Elena, Leifers
D'Inca Rebecca, Neumarkt
de Ehrenstein Rouvroy Alexander,
Bozen

Ebner Johanna, Girlan
Fischnaller Nicolas, Bozen
Frick Noah, Bozen
* **Gasser Lukas, Bozen**
* **Hafner Nick, Eppan**
Hiegelsperger Judith, Tisens
Hunglinger Joachim, Tisens
Kössler Katharina, Bozen
Kuen Moritz, Bozen

Lantschner Hannes, Bozen
Lavezzo Anna, Bozen
Mair Manuel, Bozen
Marastoni Filippo, Bozen
Marchetti Florian, Bozen
* **Mayer Niklas, Marling**
Messner Alrun Jana, Andrian
Musto Lisa, Terlan
Oberrauch Romy, Bozen
Paillard Twerdek Josephine,
Bozen
* **Peroni Anna, Bozen**
* **Perterer Anne, Neumarkt**
* **Plitzner Maximilian, Bozen**
Rauch Sophie, Vilpian
Sterz Anouk, Eppan



Hintere Reihe von links: M. Bonagura, K. Kössler, L. Musto, N. Frick, N. Hafner, A. Barchetti, F. Marastoni, L. Gasser, F. Marchetti, A. de Ehrenstein Rouvroy, A. Peroni, A. Cescatti; *2. Reihe von links:* R. Oberrauch, E. Cristofolletti, A. Sterz, M. Plitzner, M. Mair, N. Fischnaller, M. Kuen, J. Paillard Twerdek, A. Lavezzo, A. J. Messner; *vordere Reihe von links:* N. Mayer, J. Hunglinger, H. Lantschner, J. Hiegelsperger, Dir. W. Malsiner, Prof. K. Frühauf, S. Rauch, J. Ebner, R. D'Inca, A. Perterer

1.B 30 Schülerinnen und Schüler

Amplatz Emely, Bozen
* **Bissolo Riccardo, Bozen**
Burger Ruben Albuin, Bozen
Caser Sophie Marie, Bozen
Cavallar Diletta, Bozen
D'Amico Marie Victoria, Bozen
Falkensteiner Jonas, Bozen
Garbislander Greta, Bozen
Girelli Nives, Bozen
Griesser Anna, Bozen
* **Griesser Manuel, Bozen**
Kofler Alice, Bozen
Leitgeb Andreas, Bozen
Leonhardy-Reichhalter Valentin,
Jenesien
Marinelli Elias, Neumarkt

Mersini Anna, Völs a. S.
Miana Marco Lukas, Bozen
Morandell Elisa, Bozen
Muraro Jessica, Bozen
Niederstätter Marius, Bozen
Oberrauch Fabian, Bozen
Pardatscher Maximilian, Salurn
* **Pichler Ronja, Eggen**
Platzgummer Caterina, Bozen
Simmerle Paul, Bozen
* **Weissteiner Rebecca, Karneid**
Werth Lukas, Bozen
Zanotti Dominic, Neumarkt
Zanotti Lukas, Neumarkt
Zelger Edmund Franz Anton,
Brixen



Hintere Reihe von links: E. F. A. Zelger, L. Werth, R. Bissolo, M. L. Miana, J. Muraro,
E. Morandell, E. Amplatz, R. Weissteiner, M. Pardatscher, F. Oberrauch;
2. Reihe von links: M. V. D'Amico, N. Girelli, R. A. Burger, P. Simmerle, D. Zanotti,
E. Marinelli, M. Niederstätter, M. Griesser, A. Leitgeb, J. Falkensteiner, L. Zanotti;
vordere Reihe von links: S. M. Caser, G. Garbislander, A. Mersini, R. Pichler,
Prof. K. Larcher, Dir. W. Malsiner, A. Kofler, D. Cavallar, A. Griesser, C. Platzgummer,
V. Leonhardy-Reichhalter

2.A 30 Schülerinnen und Schüler

*** Angerer Hannah Sophie, Bozen**
Bazzanella Nicole, Neumarkt
Benedikter Thomas, Bozen
Cattaruzza Dorigo Giona, Oberbozen
de Felice Cosima, Bozen
Dibiasi Kilian Georg, Montan
Dorigoni Greta, Neumarkt
Eccel Clara, Bozen
Fritsch Bruno Joseph, Bozen
Gallmetzer Felix Adrian, Bozen
Hofer Laura, Bozen
Ingusci Yanic, Bozen
Koler Liselotte, Bozen
Lantschner Florian, Bozen
*** Larcher Johannes, Bozen**
Malsiner Anton, Neumarkt

Mantovan Giulia, Kardaun
Marastoni Margherita, Bozen
Mathá Bertram, Bozen
Maurus Laurenz Karl, Neumarkt
Musie Yohannes Miila, Bozen
Natale Elsa Maria, Bozen
Obkircher Jakob, Oberbozen
Pardeller Lukas, Kardaun
*** Reng Theo Andreas, Bozen**
Selmanallari Fari, Bozen
Stuffer Michael, Bozen
Taddei Massimo A., Bozen
Thalmann Dennis, Bozen
von Lutterotti Benedikt,
Bozen



Hintere Reihe von links: F. Lantschner, J. Obkircher, D. Thalmann, Th. A. Reng, M. Musie Yohannes, M. A. Taddei, L. Pardeller, B. Mathá, B. J. Fritsch, F. A. Gallmetzer;
2. Reihe von links: C. de Felice, A. Malsiner, Th. Benedikter, F. Selmanallari, M. Stuffer, B. von Lutterotti, J. Larcher, G. Mantovan, G. Dorigoni;
vordere Reihe von links: H. S. Angerer, M. Marastoni, L. Koler, L. Hofer, Dir. W. Malsiner, Prof. D. Falkensteiner, E. M. Natale, G. Cattaruzza Dorigo, L. K. Maurus, K. G. Dibiasi;
es fehlen: N. Bazzanella, C. Eccel, Y. Ingusci

3.A 30 Schülerinnen und Schüler

Burchia Philipp, Bozen
Conci Leonardo, Oberbozen
D'Inca Alessandro, Neumarkt
* **Di Stefano Silvia, Bozen**
Drazic Erik Valentin, Bozen
Falser Magdalena M., Neumarkt
Fink Julian, Bozen
Gallo Emanuele, Bozen
Garbislander Simon, Bozen
Griesser Matteo, Bozen
Hiegelsperger Lorenz, Tisens
Hunglinger Katarina, Tisens
Leitgeb Johannes, Bozen
Mayer Yannik, Bozen
* **Mersini Adrián, Völs a. S.**

Mitterhofer Daniel, Tschermes
Nutt Elias, Bozen
* **Pappalardo Victoria, Bozen**
Peterlini Ruben Josua Maria, Bozen
Rauter Felix, Seis
Saxalber Gabriel, Bozen
Schrott Paul, Eppan
Steiner Korbinian, Tisens
Steinmair Jonas, Bozen
Sterz Letizia, Eppan
Teutsch Jonathan, Bozen
Thaler Alexander, Bozen
Vale Tobias, Bozen
Zanotti Carmen, Neumarkt
* **Zozin Felix, Kaltern**



Hintere Reihe von links: J. Leitgeb, A. Thaler, J. Teutsch, M. Griesser, A. Mersini, Y. Mayer, Ph. Burchia, L. Conci, L. Sterz, V. Pappalardo; *2. Reihe von links:* P. Schrott, R. J. M. Peterlini, K. Hunglinger, A. D'Inca, S. Garbislander, L. Hiegelsperger, D. Mitterhofer, F. Zozin, J. Fink, E. V. Drazic, G. Saxalber; *vordere Reihe von links:* K. Steiner, J. Steinmair, F. Rauter, E. Nutt, Prof. R. Weger, Dir. W. Malsiner, T. Vale, S. Di Stefano, M. M. Falser, C. Zanotti

3.B 30 Schülerinnen und Schüler

Angerer Felix, Bozen
Beato Alex, Bozen
Braun Felix, Girlan
* **Brida Valentina, Bozen**
Brunori Aaron, Bozen
Burger Maia, Bozen
Callice Leo, Steinmannwald
Cruciotti Mattia, Bozen
de Ehrenstein Rouvroy Charlotte,
Bozen
De Lorenzi Leonard, Bozen
Frick Alexander, Bozen
* **Gashi Xheni, Bozen**
Knoll Barbara, Bozen
Koler Laurenz, Bozen
Longo Samuel, St. Jakob/Leifers

Marinelli Lukas, Bozen
Market Michael, Bozen
Mühlberger Eva Marie, Bozen
* **Oberrauch Stefanie, Bozen**
Obkircher Hildegard, Leifers
* **Pollinger Victoria Elisabeth, Nals**
Rabanser Lorenz, Bozen
* **Rauch Sebastian, Vilpian**
Righetti Saverio, St. Jakob/Leifers
Rösch Matthäus, Bozen
Santualiana Daniel, St. Jakob/Leifers
Sterz Francesca, Eppan
Taddei Thomas Jan, Bozen
Tanzi Matthias, Bozen
* **Weissteiner Gabriel, Karneid**



Hintere Reihe von links: A. Brunori, S. Longo, D. Santualiana, L. Marinelli, V. E. Pollinger, Ch. de Ehrenstein Rouvroy, V. Brida, X. Gashi, B. Knoll; *2. Reihe von links:* M. Rösch, M. Market, M. Tanzi, A. Frick, L. Callice, E. M. Mühlberger, M. Burger, F. Sterz, S. Oberrauch, H. Obkircher, L. Rabanser; *vordere Reihe von links:* L. De Lorenzi, Th. J. Taddei, S. Righetti, F. Braun, Prof. L. Oberrauch, Dir. W. Malsiner, L. Koler, A. Beato, M. Cruciotti, F. Angerer

4. Klasse 31 Schülerinnen und Schüler

Barchetti Susanna, Bozen	Morandell Tobias, Bozen
Bauer Katharina, Jenesien	Muca Besam, Neumarkt
Begal Ruben, Bozen	Munter Elisabeth M., Bozen
Brigadoi Alexander, Eppan	Niederstätter Lena, Bozen
Call Hofer Maximilian, Eppan	Olivieri Alex, St. Jakob/Leifers
Cattaruzza Dorigo Elia, Ritten	Rabensteiner Jakob, Steinegg
Cavallar Luca, Bozen	Rotondi Nicola, St. Ulrich
D'Amico Alexandra M.L., Bozen	Sanin Franziska, Kaltern
Della Bella Chiara Maria, Jenesien	Stuefer Fabian, Burgstall
Ebner Paul, Girlan	Stuffer Lisa, Bozen
Floriddia Emma, Bozen	Vieider Elias, Steinegg
Gasser Raphael, Bozen	Volgger Michael, Frangart
Lantschner Maria, Bozen	Weihrauch di Pauli von
Mariani Cecilia, Bozen	Treuheim Leopold A., Bozen
Mayr Magdalena, Neumarkt	Zocchi Stefano, Girlan
* Meyer Clarissa, Völs a. S.	* Zuenelli Anna C., Unterinn



Hintere Reihe von links: T. Morandell, M. Call Hofer, E. M. Munter, C. Meyer, F. Sanin, F. Stuefer, M. Volgger, R. Begal, A. Olivieri, L. Cavallar; *2. Reihe von links:* S. Barchetti, M. Mayr, M. Lantschner, L. Stuffer, E. Vieider, L. A. Weihrauch di Pauli v. Treuheim, E. Floriddia, Ch. M. Della Bella, P. Ebner, A. Brigadoi; *vordere Reihe von links:* C. Mariani, K. Bauer, St. Zocchi, B. Muca, Dir. W. Malsiner, Prof. E. Eder, N. Rotondi, E. Cattaruzza Dorigo, A. C. Zuenelli, L. Niederstätter; *es fehlen:* A. M. L. D'Amico, R. Gasser, J. Rabensteiner

5. Klasse 28 Schülerinnen und Schüler

* **Barchetti Lisa, Bozen**
Battisti Valentina, Bozen
Baumgartner Janís, Jenesien
Baumgartner Timon, Jenesien
Burchia Johanna Lousie, Bozen
Comploj Raphael, Bozen
D'Amico Madeleine Maria, Bozen
Dibiasi Sebastian, Montan
Farris Maria, Bozen
Forsythe Franziska Emma, Bozen
Hunglinger Filomena, Tisens
Klotz Maximilian, Meran
Knoll Martin, Bozen
Luppi Martina, Terlan
Market Christine, Bozen

Mayr Lukas, Neumarkt
Müller Vera, Gargazon
Munter Alexandra M., Bozen
Pernter Silke, Truden
Pichler Arian, Missian
Plattner Valentina Lioba, Bozen
Pollinger Alexander M., Nals
* **Rabanser Franziska, Bozen**
Reccla Joachim, Girlan
Rustia Frederik E. G., Kastelruth
Veronesi Vedovelli Anastasia,
Neumarkt
Viehweider Nora, Bozen
* **Veider Philomena, Steinegg**



Hintere Reihe von links: S. Dibiasi, L. Mayr, Ch. Market, M. Luppi, F. Hunglinger, V. Müller, Ph. Vieider, S. Pernter, V. L. Plattner, A. Pichler; *2. Reihe von links:* M. Klotz, M. M. D'Amico, J. L. Burchia, M. Farris, L. Barchetti, F. E. Forsythe, A. Veronesi Vedovelli, M. Knoll, J. Baumgartner, R. Comploj; *vordere Reihe von links:* A. M. Pollinger, F. E. G. Rustia, J. Reccla, T. Baumgartner, Dir. W. Malsiner, Prof. R. Pichler, A. M. Munter, N. Viehweider, V. Battisti, F. Rabanser

6. Klasse 25-1 Schülerinnen und Schüler

Barbieri Lisa, St. Jakob/Leifers
Belli Emanuele, Bozen
Buratti Katharina, Bozen
Cavosi Lorenzo, Bozen
Cobzaru Ana Maria, Bozen
Diehl Tyler, Kurtatsch
Dietl Jonathan, Bozen
Franceschi Nina, Bozen
(Gschnell Eva Maria, Truden)
Lorenz Raphael, Bozen
Mariani Alice, Bozen
Mersini Emma Theresa, Völs a. S.
Oberhollenzer Miriam, Bozen

Pichler Konstantin, Bozen
Pichler Thomas, Bozen
Plank Noah Daniel, Welschnofen
Rabensteiner Anna, Steinegg
Resch Katharina, Frangart
Spögler Elisabeth, Lengmoos
Steiner Luzia, Tisens
Tröger Anna, Leifers
Walther von Herbstenburg
Alexander, Bozen
Wodenegg Augustin, Bozen
Zampieri Lisa, Leifers
Zocchi Francesco, Girlan



Hintere Reihe von links: L. Zampieri, K. Pichler, E. Belli, A. Walther von Herbstenburg, L. Cavosi, J. Dietl, R. Lorenz, A. Wodenegg; *2. Reihe von links:* T. Diehl, E. Th. Mersini, F. Zocchi, A. M. Cobzaru, N. D. Plank. Th. Pichler, L. Steiner;
vordere Reihe von links: E. Spögler, A. Mariani, M. Oberhollenzer, A. Tröger, Dir. W. Malsiner, Prof. Th. W. Smith, N. Franceschi, K. Buratti, A. Rabensteiner, L Barbieri;
es fehlt: K. Resch

7. Klasse 17 Schülerinnen und Schüler

Euthum Johanna, Auer
Fait Martina, Branzoll
Forsythe Hannah Lea, Bozen
Gelmini Frayo, Bozen
Khuen Johann Ferdinand, Bozen
Knoll Simon, Bozen
Loacker Adrian Marc, Bozen
Mair Maximin, Gargazon
Mayr Johanna, Neumarkt

Mitterer Kassian, Algund
Plattner Alexander, Bozen
Prantl Max, Bozen
Resch Claudia, Steinegg
Salzburger Sophia, Bozen
* **Scremin Aurora, Neumarkt**
Spagnolli Lidia, Bozen
* **Untertrifaller Hanna, Tisens**



Hintere Reihe von links: J. Euthum, H. Untertrifaller, S. Salzburger, F. Gelmini, H. L. Forsythe; *2. Reihe von links:* C. Resch, J. Mayr, A. Scremin, L. Spagnolli, M. Fait, K. Mitterer; *vordere Reihe von links:* M. Mair, M. Prantl, Dir. W. Malsiner, Prof. G. Muscolino, A. M. Loacker, S. Knoll; *es fehlen:* J. F. Khuen, A. Plattner

8. Klasse 27 Schülerinnen und Schüler

Bauer Julia, Jenesien
Bechtum Lorenz, Bozen
Bonadio Raphael, Tramin
Cobzaru Gabriella, Bozen
Demetz Matthias, Bozen
Farris Sarah, Bozen
Fedrizzi Alexander, Auer
Gasser Isidor, Lana
Gebert Jakob, Oberbozen
Griesser Felix, Bozen
Gruber Tobias, Auer
Kager Kofler Jannis, Kurtatsch
Marcadent Sophia Maria, Latsch
Mayer Hannah, Bozen

Neumair Silvie, Kaltern
* **Nicolodi Joachim, Bozen**
Ochsenreiter Vera, Völs a. S.
Pernpruner Clara, Bozen
* **Peterlini Rahel, Bozen**
* **Pichler Corinna, Bozen**
Pichler Valentino, San Michele a.A.
Plörer Anja, Bozen
Rabensteiner Teresa, Steinegg
Rier Julia, Kastelruth
Schönthaler Thomas, Auer
Unterhofer Jan, Oberbozen
Zampieri Thomas, Leifers



Hintere Reihe von links: V. Pichler, L. Bechtum, R. Peterlini, J. Bauer, V. Ochsenreiter, T. Rabensteiner, I. Gasser, A. Plörer, G. Cobzaru; *2. Reihe von links:* C. Pernpruner, Th. Zampieri, J. Kager Kofler, R. Bonadio, J. Nicolodi, T. Gruber, H. Mayer, S. Neumair, C. Pichler, Th. Schönthaler; *Vordere Reihe von links:* S. M. Marcadent, A. Fedrizzi, F. Griesser, M. Demetz, Prof. J. Perterer, Dir. W. Malsiner, J. Rier, S. Farris, J. Unterhofer, J. Gebert

NB: Schülernamen in Klammern: während des Schuljahres ausgetreten – Fettdruck mit Stern: ausgezeichnetes Gesamtergebnis – Fettdruck: sehr gutes Gesamtergebnis; alle Anmerkungen beziehen sich auf den Notendurchschnitt am Ende des Schuljahres.

Personalstand 2018/2019

Lehrkörper:

Wolfgang Malsiner, Direktor; Deutsch 8., Griechisch 4., Latein 5. (12 Wochenstunden)

P. Reinald Romaner, Latein 6., Griechisch 8. (7 Wochenstunden)

P. Roland Faustin, Religion 4., 5. (4 Wochenstunden)

P. Benedict Sperl, Religion 1.A, 1.B, 6., 7., 8., Kunstgeschichte 7. (12 Wochenstunden)

Fr. Wendelin Thaler, Werken 1.A, 1.B, 2.A, 2.B (6 Wochenstunden)

Michele Cattani, Sporterziehung 3.A, 3.B, 6. (6 Wochenstunden)

Elfriede Eder, Geschichte 2.A, 2.B, Erdkunde 3.A, 3.B, 4., 5., Wirtschaftskunde 4., 5. (14 Wochenstunden)

Dagmar Falkensteiner, Deutsch 2.A, 2.B, 3.A (15 Wochenstunden)

Frank Frötscher, Mathematik 1.B (3 Wochenstunden)

Karl Frühauf, Erdkunde 1.A, 1.B, 2.A, 2.B, Geschichte 3.A, 3.B (18 Wochenstunden)

Robert Hager von Strobele, Religion 2.A, 2.B, 3.A, 3.B (8 Wochenstunden)

Ariane Hertscheg, Englisch alle MS-Klassen, 4. (17 Wochenstunden)

Karin Larcher, Deutsch 1.A, 1.B, 6. (14 Wochenstunden)

Daniel Lorenz, Geschichte 1.A, 1.B, alle OS-Klassen, Kunstgeschichte 6. (17 Wochenstunden)

Tobia Maio, Italienisch 3.A, 3.B (10 Wochenstunden)

Michael Mair, Sporterziehung 2.A, 2.B., 4., 5., 7., 8. (12 Wochenstunden)

Giorgio Mezzalira, Italienisch 1.A, 1.B, 4., 5. (18 Wochenstunden)

Gabriele Muscolino, Italienisch 6., 7., 8. (12 Wochenstunden)

Harald Niederseer, Mathematik 4., 5. (7 Wochenstunden)

Lukas Oberrauch, Deutsch 3.B, 5., 7., Latein 8., Griechisch 6. (20 Wochenstunden)

Johann Perterer, Mathematik 3.B, Informatik 3.B, Naturkunde 3.A, 3.B, alle OS-Klassen (20 Wochenstunden)

Zusammensetzung des Schulrates im Jahr 2018/2019

Vorstand:

Vorsitzender:	Patrick Eccel
Ordensvertreter:	P. Benedict Sperl
Direktor:	Wolfgang Malsiner
Vizedirektor:	Lukas Oberrauch
Stellvertretende SR-Vorsitzende:	Vera Tronti Harpf
Lehrervertreter OS:	Johann Perterer
Lehrervertreter MS:	Karl Frühauf
Elternvertreter OS:	Gottfried Karl Pollinger
Elternvertreter MS:	Stephan Vale
Schülervertreterin:	Elisabeth Spögler

1.A: Prof. Karl Frühauf

Gudrun Plank
Benjamin Rauch

1.B: Prof. Karin Larcher

Elisabeth Schöpf
Roland Burger

2.A: Prof. Dagmar Falkensteiner

Patrick Eccel
Barbara Ghirotto

2.B: Prof. Ariane Hertscheg

Günther Kuen
Brigitte Schrott

3.A: Prof. René Weger

Astrid Kofler (bis Jänner 2019)
Magdalena Gasser (ab Jänner 2019)
Stephan Vale

3.B: Prof. Lukas Oberrauch

Claudia De Lorenzo
Iris Planischek

4.: Prof. Elfriede Eder

Alexander Gasser
Thomas Morandell

5.: Prof. Reinhard Pichler

Vera Tronti Harpf
Gottfried Karl Pollinger

6.: Prof. Thomas W. Smith

Stefanie Spögler
Mauro Cavosi
Elisabeth Spögler (Schülervertreterin)
Alexander Walther (Schülervertreter)

7.: Prof. Gabriele Muscolino

Brigitte Röggl
Michaela Schmertzling
Adrian Loacker (Schülervertreter)
Johanna Euthum (Schülervertreterin)

8.: Prof. Johann Perterer

Renate Forer
Oskar Plörer
Clara Pernpruner (Schülervertreterin)
Jakob Gebert (Schülervertreter)

Nachmittagsangebote 2018/2019

Einen kleinen Teil ihres Curriculums bestimmen die Schüler selbst, indem sie aus einer großen Zahl von Nachmittagsangeboten in der Mittelschule zwei zusätzliche Stunden in der Woche auswählen. Für Oberschüler ist die Teilnahme freiwillig. Im Schuljahr 2018/2019 wurden folgende Nachmittagskurse angeboten:

Veranstaltung	Kursleitung	Kursbeschreibung
Sternstunden Deutsch (1. Klasse)	<i>Larcher</i>	Stationenarbeit: Texte schreiben, Bücher lesen, Rechtschreiben üben, sich mit Gedichten auseinandersetzen, Grammatik üben
Deutschkurs 2. Klasse: Grammatik	<i>Falkensteiner</i>	Wiederholung des Lernstoffes: Schwerpunkt Grammatik
Deutschkurs 1. Klasse: Rechtschreibung	<i>Falkensteiner</i>	Wiederholung des Lernstoffes: Schwerpunkt Rechtschreibung
Deutschkurs 1. Klasse: Schreiben	<i>Falkensteiner</i>	Verfassen verschiedener Textsorten (auch als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung)
Bücherclub (MS)	<i>Larcher</i>	Für unsere Leseratten...
Zeitung – Fränzi Forum	<i>Oberrauch</i>	Gestaltung der Schulzeitung <i>Fränzi Forum</i> : redaktionelle Arbeit, Layout...
Wir gehen ins Theater	<i>Larcher</i>	Wir besuchen gemeinsam fünf Aufführungen im Waltherhaus
Italiano con il computer (1. Klasse)	<i>Mezzalira</i>	Corso di sostegno L2 livello A 1/2
Impariamo giocando – corso di recupero e approfondimento (2. Klasse)	<i>Zorzi</i>	Esercizi-gioco di conversazione, lettura e scrittura
Esercizi di italiano (3. Klasse)	<i>Maio</i>	Corso di potenziamento delle cinque competenze fondamentali, in particolare delle capacità di espressione orale e scritta

Libro o film? (MS)	<i>Zorzi</i>	Visione di film tratti da racconti per ragazzi, con esercizi di approfondimento
Laboratorio di scrittura creativa (4.-5. Klasse)	<i>Mezzalira</i>	Corso di sostegno L2
Una sera a teatro (6.-8. Klasse)	<i>Muscolino</i>	7 spettacoli della stagione del Teatro Stabile di Bolzano 2018-19
Preparazione all'Esame di bilinguismo	<i>Muscolino</i>	Esercitazioni nelle diverse abilità linguistiche secondo le forme previste dall'esame di bilinguismo
Let's listen! (1.-2. Klasse)	<i>Hertscheg</i>	We will listen to various comprehension exercises and, of course, songs, watch videos and work with different material to strengthen our listening comprehension!
Let's play (1.-2. Klasse)	<i>Hertscheg</i>	In this course we will play different vocabulary and grammar games, but also make our own memory games, puzzles or crosswords.
Fränzi's English Cinema (2.-3. Klassen)	<i>Hertscheg</i>	Let's watch films in English and discuss them. We'll watch Disney movies as well as older films, but also the latest adventure films will be included. Come and join us!
Cambridge Advanced Preparation (7. Klasse)	<i>Smith</i>	Practice techniques, tasks and entire tests in preparation for taking the Cambridge Advanced (C1 level) exam.
The English Club (OS)	<i>Smith</i>	Alternating between political debates, cultural discussions and interactive/group games, our English Club gives you the chance to really use your English in fun ways!
Griechisch-Übungen (4. Klasse)	<i>Malsiner</i>	Wiederholung von Formenlehre und Syntax

Stützkurs Latein (4. Klasse)	<i>Pichler</i>	In gezielten Übungen wiederholen und vertiefen die Teilnehmer/innen ihre Kenntnisse der Formenlehre und Syntax und festigen ihre Vokabelkenntnisse.
Latein-Übungen (5. Klasse)	<i>Malsiner</i>	Wiederholung von Formenlehre und Syntax
Griechisch-Übungen (6.-8. Klasse)	<i>P. Reinald</i>	Festigung und Vertiefung von Formenlehre und Syntax
Latein-Übungen (6.-8. Klasse)	<i>P. Reinald</i>	Festigung und Vertiefung von Formenlehre und Syntax
Latein-Tutorium (6.-8. Klasse)	<i>Oberrauch</i>	Wiederholung der lateinischen Grammatik in Kombination mit Übersetzungsübungen
Das Neue Testament im griechischen Original (6.-8. Klasse)	<i>Pichler</i>	Durch die Lektüre ausgewählter Stellen gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einblick in die Darstellungsformen und in die stilistische Gestaltung des NT. Sie wiederholen zugleich die Formenlehre und Syntax der griechischen Sprache und festigen ihre Grammatik-kenntnisse und ihre Übersetzungskompetenz.
Mathematik-Übungen (1. und 3. Klasse)	<i>Weger</i>	Übungen, Hausaufgaben etc. in Begleitung des Lehrers und in Zusammenarbeit mit den Mitschülern
Mathematik-Übungen (1. Klasse)	<i>Frötscher</i>	Übungen, Hausaufgaben etc. in Begleitung des Lehrers und in Zusammenarbeit mit den Mitschülern
Mathematik-Übungen (2. Klasse)	<i>Walder</i>	Übungen, die den Schulstoff ergänzen und festigen, sollen möglichst selbständig erarbeitet werden, wobei der Projektleiter individuelle Hilfestellung gibt.

Mathematik-Übungen (3. Klasse)	<i>Perterer</i>	Zusätzliche Übungen zum Schulstoff werden zusammen mit der Lehrkraft in Kleingruppen durchgearbeitet.
Mathematik-Übungen (4.-5. Klasse)	<i>Niederseer</i>	Übungen, Hausaufgaben etc. in Begleitung des Lehrers und in Zusammenarbeit mit den Mitschülern
Mathematik-Übungen (6.-8. Klasse)	<i>Walder</i>	Übungen, die den Schulstoff ergänzen und festigen, sollen möglichst selbständig erarbeitet werden, wobei der Projektleiter individuelle Hilfestellung gibt.
ECDL – 4. Klasse Gymnasium – Textverarbeitung und Computer Essentials (Grundkurs)	<i>Niederseer</i>	Wir bereiten uns auf die beiden Prüfungen für den Europäischen Computerführerschein ECDL-Base vor.
ECDL – 5. Klasse Gymnasium – Worksheets (Excel) und Online Essentials (Internet)	<i>Niederseer</i>	Wir bereiten uns auf die beiden Prüfungen für den Europäischen Computerführerschein ECDL-Base vor.
Naturkundliche- Übungen (3. Klasse)	<i>Perterer</i>	Laborarbeit in Kleingruppen, Aufbau, Durchführung und Auswertung von Versuchen zu ausgewählten Themen des Schulstoffes, Besprechung von anatomischen Modellen zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung der Mittelschule
Naturkundliche- Übungen (MS)	<i>Meraner</i>	Übungen begleitend zum Stoff des Naturkundeunterrichts: Botanik, Zoologie, Mikroskopie, Astronomie...
Alternative Energien	<i>Weger Meraner</i>	Arbeitsweise und Zusammenbau eines Solar- und Brennstoffzellenbausatzes (z.B. Spielauto)

MedAT	<i>Perterer</i>	Vorbereitung auf den Eignungstest für das Medizinstudium an den österreichischen Universitäten
Exkursion nach Innsbruck (3. Klasse)	<i>Eder Frühauf</i>	Die Schüler lernen die Hauptstadt Nordtirols kennen. Wir beschäftigen uns mit historischen, geographischen und kulturellen Aspekten der Stadt.
Exkursion nach München (6.-8. Klasse)	<i>Eder Malsiner</i>	„Highlight-Tour“ durch München, ergänzt um kulturelles Abendprogramm
Museumsbesuche (1. Klasse)	<i>Frühauf</i>	Besuch von vier Museen (wenn möglich Sonderausstellungen) mit pädagogischer Führung und Nachbearbeitung
Geocaching (1.-2. Klasse)	<i>Eder</i>	Die Schüler/innen gehen auf GPS-Schnitzeljagd. Nach einer Einführung in die elektronische Navigation geht es daran, sogenannte Caches zu suchen, wobei die Schüler/innen unter Angabe von geographischen Koordinaten einen „Schatz“ heben sollen. Dabei verwenden wir GPS-Geräte bzw. nutzen eine Handyapp.
Zeitgeschichte/Politische Bildung (7./8. Klasse)	<i>Eder</i>	Zeitgeschichte ab 1945. Den Schülern/innen soll die Möglichkeit geboten werden, Inhalte näher zu behandeln, über die sie "schon immer etwas besser Bescheid wissen wollten". Die Themenauswahl erfolgt deshalb entweder durch die Teilnehmer/innen selbst oder auf Vorschlag.
Archäologische Feldforschung	<i>Lorenz Frühauf</i>	An vier Nachmittagen werden die grundlegenden Methoden der Archäologie (von Geländebeobachtung bis zu Grabungs- und

		Vermessungstechniken) erklärt und erprobt.
Geologische Exkursion 1	<i>Lorenz</i>	Zwei ganztägige Wanderungen (Seiser Alm und Monzoni), die uns zu den Ursprüngen der Dolomiten führen
Geologische Exkursion 2	<i>Lorenz</i>	Zwei ganztägige Wanderungen (Durontal und Donatal), die uns zu den Ursprüngen der Dolomiten führen
Eine Mohnblume für den Friedhof – 100 Jahre Ende des Ersten Weltkrieges	<i>Lorenz Spitaler</i>	Mit den Schülern werden Mohnblumen aus Metallblech, Draht und Hartplastik gefertigt, lackiert und anschließend am Seelensonntag am Soldatenfriedhof in Oberau/Bozen symbolisch auf die Soldatengräber gelegt.
Werkarbeiten (MS)	<i>Weger</i>	Verschiedene Werkarbeiten mit unterschiedlichen Materialien herstellen
Acrylmalerei	<i>Spitaler</i>	Die Acrylfarben können mit Wasser verdünnt werden, trocknen gleichmäßig auf und sind wasserfest und wieder übermalbar. Sie haben ähnliche Eigenschaften wie Ölfarben, sind aber bequemer und freundlicher zu verarbeiten. Wir malen auf Leinwand.
Aquarellmalerei	<i>Spitaler</i>	Es kommen verschiedene Techniken der Aquarellmalerei zur Anwendung
Fränzi-Gospelchor	<i>Thomaser</i>	50 Minuten Gospelsongs, mehrstimmig mit Bewegung, Stimmbildung, ein Hüttenwochenende (01.-03. März), mehrere Auftritte/Konzerte (Eröffnungsgottesdienst, Weihnachtsfeier, Messe in der

		Karwoche, Schlussgottesdienst und Konzert in der Karwoche)
a cappella	<i>Thomaser</i>	Boygroup, Girlgroup, gemischtes Quartett... und alles a cappella – Pentatonix und Co. – Singen, Coaching für Kleingruppen samt Konzertauftritten
Fränzi-Schulorchester	<i>Thomaser Hager</i>	Zusammenspiel für alle, die ein Orchesterinstrument spielen – mehrere Auftritte/Konzerte (Eröffnungsgottesdienst, Weihnachtsfeier, Messe in der Karwoche, Schlussgottesdienst und Konzert in der Karwoche) und ein Hüttenwochenende (01-03. März) stehen heuer auf dem Programm.
Fränzi-Rockband	<i>Walder</i>	Rocksongs der letzten 50 Jahre werden gemeinsam ausgewählt, selbständig erarbeitet und in der wöchentlichen Probe bühnenreif eingeübt. Konzert(e) im Frühjahr!
Zu Besuch bei Frau Musika (6.-8. Klasse)	<i>Lorenz Muscolino</i>	Möglichkeit, im Rahmen von 6 Konzertbesuchen Vokal-, Kammer- und Orchesterwerke zu erleben
Ballspielstunde (MS)	<i>Cattani</i>	verschiedene Ball- und Rückschlagspiele
Kunstturnen (MS)	<i>Mair</i>	Gelegenheit, erlernte Fähigkeiten zu festigen, Schwächen und Defizite auszugleichen sowie sich eventuell auf die Landesmeisterschaften vorzubereiten
Klettern für Anfänger (MS)	<i>Mair</i>	Einführung in die Gerätekunde, die Sicherung sowie die Techniken des Steigens, Greifens, Spreizens und Stützens. Übungs-, Spiel und Wettkampfformen an der Boulderwand sowie an der

		Steilwand, Klettern ausgewählter Touren und Varianten
Tanzolympiade (MS)	<i>Mair</i>	Einstudieren einer Choreografie mit abschließender Teilnahme an der Tanzolympiade
Leichtathletik	<i>Mair</i>	Gelegenheit zur Vorbereitung auf den Sporttag der Schule bzw. um in der Schulstunde Kennengelerntes zu verbessern, zu festigen oder auszubauen und zu ergänzen; auch für das Ausbessern von Defiziten geeignet
Professoren-Turnen (6.-8. Klasse)	<i>Oberrauch, Pichler, Walder u.a.m.</i>	Schülerinnen und Schüler spielen Volleyball und Basketball mit ihren Professoren.
Ich besuche dich im Altersheim	<i>Hager</i>	Die Schüler/innen arbeiten unter Aufsicht des Betreuungspersonals im Seniorenheim zum Hl. Vinzenz (Kapuzinergasse 10). Sie helfen bei den Freizeitaktivitäten mit, besuchen Einzelpersonen, erarbeiten biografische Portraits der Gäste, lesen vor, gehen spazieren, hören zu...
Faire Pause (OS)	<i>Mair</i>	Wenn es auch dir beim Kauf deiner Jause ein Anliegen ist, dass du einen gerechten Preis bezahlst, der direkt an den Produzenten geht – dann bist du herzlich willkommen bei der fairen und globalen Pause!
Mit dem Rad zu Kunst und Wasser	<i>Mair Hertscheg</i>	Radtour nach Rovereto mit MART-Besichtigung oder Besichtigung des MUSE in Trient, Weiterfahrt zum Gardasee und Übernachtung. Die Rückfahrt ab Rovereto eventuell mit dem Zug!
Das andere Venedig – un fine settimana con la	<i>Muscolino Spitaler</i>	Programm: Abendlicher Spaziergang durch den Centro

regina dell'Adriatico (6.-
8. Klasse)

Storico; Scuola Grande di San
Rocco (Tintoretto); die Frari-Kirche;
das Ghetto und die Scuola
Levantina; Guggenheim-Museum;
Besuch der Inseln Torcello und
Burano; eventuell ein
Konzertbesuch

Pilgern auf
Südtirolerisch II

P. Benedict

Gemeinsames Entdecken (Schüler
mit Eltern) von alten
Jakobspilgerwegen in unserem Land
und Besuch von Jakobskirchen, die,
was Aussicht und Künstlerisches
betrifft, ein absoluter Geheimtipp
sind

Fast so schön wie
Kanada!
Naturschönheiten des
Trentino

Niederseer

Wanderwochenende für Schüler,
interessierte Eltern und Familie: Tre
cime del Bondone mit Übernachtung
am Lago di Lagolo. Themen:
„Feuerstein und Geologie des
Trentino“, „Geschichte und Kultur
von Welschtirol“

Richtung Süden auf den
Spuren von Albrecht
Dürer

Niederseer

Wanderwochenende für Schüler,
interessierte Eltern und Familie mit
Übernachtung im „kultigen“ Rifugio
Pötzmauer. Themen: „Italienreise zu
Dürers Zeit und seine Kunst“,
„Südtiroler Unterland“,
„Fernwanderwege“

Schulchronik 2018/2019

September

- 05.09. Das Schuljahr beginnt mit dem gemeinsamen Gottesdienst um 18 Uhr in der Franziskanerkirche.
- 06.09. Elternabend der Klassen 1.A und 1.B
- 11.09. Elternabend der 4. Klasse



Bosnienreise 2018: Die Schülergruppe aus Bozen zusammen mit Schülern und Lehrern aus Visoko

- 15.-22.09. Neun Schüler der Oberschule besuchen das Franziskanergymnasium in Visoko (Bosnien); Begleitung: Prof. Weger, Prof. Maio.
- 17.09. Besinnungstag der Klasse 2.A auf dem Jesusweg in Naturns; Begleitung: Prof. Hager
- 20.09. Besinnungstag der Klasse 2.B auf dem Jesusweg in Naturns; Begleitung: Prof. Hager
- 20.09. Besinnungstag der 8. Klasse nach St. Peter/Gratsch; Begleitung: P. Benedict
- 24.09. Beginn der Nachmittagskurse der 1. Hälfte des 1. Bimesters
- 27.09. Elternabend der 6. Klasse
- 27.09. Besinnungstag der 6. Klasse in Maria Saalen; Begleitung: P. Benedict

- 27.09. Die Klasse 3.A besucht die Athesia, Begleitung: Prof. Falkensteiner, Prof. Hertscheg.
- 27.09. Die Klasse 2.A besucht die Ausstellung „Die Pilze Südtirols“ im Bozner Naturmuseum, Begleitung: Prof. Weger, Prof. Hager, Prof. Spitaler.
- 28.09. Die Klasse 2.B besucht die Ausstellung „Die Pilze Südtirols“ im Bozner Naturmuseum, Begleitung Prof. Weger, Prof. Spitaler.

Oktober

- 04.10. Zu Ehren des Hl. Franziskus feiert die Schulgemeinschaft einen Wortgottesdienst in der Franziskanerkirche. Der Unterricht endet nach der dritten Stunde.
- 10.10. Die Klasse 3.B besucht die Redaktion der „Dolomiten“; Begleitung: Prof. Oberrauch, Prof. Maio
- 10.10. Klassenratssitzungen der 1.A, 1.B und der 4. Klasse
- 10.10. Der Film „The Composer“ - produziert vom Schüler Tobias Gruber (8. Klasse) mit Frayo Gelmini (7. Klasse), Drehbuch von Janis Kager Kofler (8. Klasse) - feiert im Cineplexx Bozen Premiere.
- 12.10. Einkehrtag der 5. Klasse; Begleitung: P. Roland, Prof. Hager
- 13.-14.10. Exkursion nach München für Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klasse; Begleitung: Prof. Eder, Dir. Malsiner
- 17.10. Einkehrtag der 4. Klasse; Begleitung: P. Roland, Prof. Eder
- 22.-26.10 Die Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse nehmen am Projekt „Rendezvous mit dem Traumberuf“ teil. Sie absolvieren eine Woche lang ein Praktikum in den Bereichen Medizin, Rechtswissenschaften und Technik.
- 23.10. Faire Pause
- 27.10.-04.11. Allerheiligenferien

November

- 04.11. Anlässlich des Gedenkens an die Gefallenen im Ersten Weltkrieg schmücken Schüler den Soldatenfriedhof von St. Jakob mit gebastelten Mohnblumen, die sie unter der Anleitung von Prof. Lorenz und Prof. Spitaler hergestellt haben.
- 08.11. Im Rahmen der Veranstaltung „Franziskanische Schätze“ haben Grund- und Mittelschülerinnen und -schüler die Möglichkeit, die Schule in verschiedenen Workshops kennenzulernen.
- 09.11. Professoren-Törggelen in Unterinn
- 13.11. Im Rahmen der Veranstaltung „Franziskanische Schätze“ haben Grund- und Mittelschülerinnen und -schüler die Möglichkeit, die Schule in verschiedenen Workshops kennenzulernen.
- 14.11. Südtirol 1 besucht die Schule für einen Beitrag über Lehrerkinder.
- 14.11. Klassenratssitzungen der Mittelschule
- 15.11. 1. Zwischenzeugnis der Mittelschule
- 15.11. Faire Pause
- 16.11. Klassenratssitzungen der Oberschule
- 16.11. Die Klassen 1.A und 1.B nehmen an einem Leseflashmob teil; Begleitung: Prof. Larcher, Prof. Spitaler, Prof. Lorenz.
- 17.11. 1. Zwischenzeugnis der Oberschule
- 17.11. Die Klassen 2.A, 2.B, 3.A und 3.B besuchen einen Vortrag von Francesco Campisi von der Postpolizei.
- 19.-20.11. Für die Advenkranzaktion lädt die Vinzenzgruppe alle Schülerinnen und Schüler zum Winden der Adventskränze im Heimsaal ein. Die Kränze werden beim Elternsprechtag verkauft, um die Brote zu finanzieren, die die Gruppe jeden Donnerstag an Bedürftige verteilt.
- 21.11. 1. Elternsprechtag
- 22.11. Die Professoren der Schule besuchen auf Einladung des Gymnasialvereins den Brennerbasis-Tunnel. Die Fahrt klingt bei einem gemütlichen Abendessen im Pacherhof in Neustift aus (s. Bild nächste Seite).
- 26.11. Beginn der Nachmittagskurse des 2. Bimesters



22.11.: Professoren des Franziskanergymnasiums im Brennerbasis-Tunnel:
(v.l.n.r.) Ellero, Eder, Malsiner, Mair

- 26.11. Die 6., 7. und 8. Klasse besuchen das „English Theatre“; Begleitung: Prof. Smith, Prof. Prader.
- 27.11. Im Rahmen der Veranstaltung „Franziskanische Schätze“ haben Grund- und Mittelschülerinnen und -schüler die Möglichkeit, die Schule in verschiedenen Workshops kennenzulernen.
- 27.11. Die 7. Klasse besucht im Vinzentinum in Brixen eine Vorstellung von „Agamemnon suimet ipse victor“ von Joseph Resch (1716-1782), Begleitung: Prof. Pichler.

Dezember

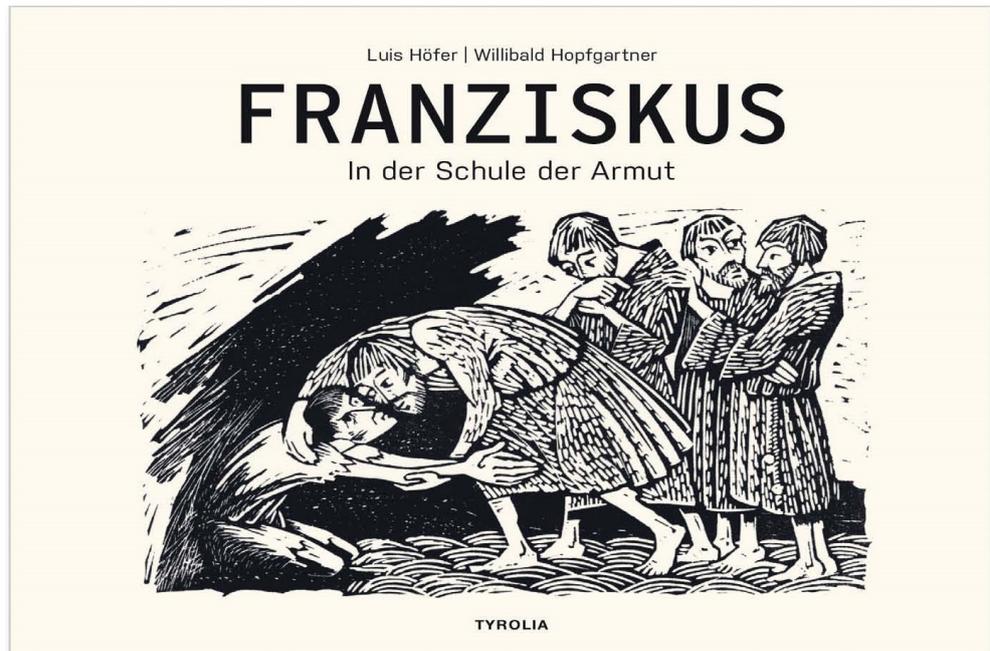
- 05.12. Plenarkonferenz
- 10.12. Elternabend der 3. MS-Klassen im Cajus-d’ Andrea-Saal
- 11.12. Die Mittelschulmannschaft gewinnt die Landesmeisterschaft im Floorball.
- 11.-12.12. Rhetorikschulung der 8.Klasse

- 12.12. Im Rahmen der Maßnahme „Sport macht Schule“ der Provinz Bozen sind alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern zu einem Fußballspiel des FC Südtirol eingeladen.
- 14.12. Aus Anlass des 80. Geburtstages von P. Bruno Klammer OFM, dem früheren Direktor der Schule lädt der Gymnasialverein zur Präsentation der ihm gewidmeten Festschrift „Die Bibliothek des Bozner Franziskanergymnasiums“ im Hotel Laurin ein.
- 15.12. Auf Einladung des Gymnasialvereins hält Ivo Barchetti im Cajus-d’Andrea-Saal einen Vortrag zum Thema „Mobilität der Zukunft: „Elektrifizierung – autonomes Fahren – connected car“.
- 17.12. Die 5. Klasse nimmt an der Universität Innsbruck an einem Workshop zum Klimawandel teil; Begleitung Prof. Eder.
- 20.12. Faire Pause
- 21.12. Nach der dritten Unterrichtsstunde feiert die Schulgemeinschaft in der Franziskanerkirche eine Weihnachtsbesinnung.
- 21.12. Ende des 1. Semesters
- 22.12.-06.01. Weihnachtsferien

Jänner

- 07.01. Beginn des 2 Semesters
- 08.01. Elternabend der 8. Klasse im Heimsaal
- 09.01. Bewertungskonferenzen der Mittelschule
- 11.01. Bewertungskonferenzen der Oberschule
- 11.01. Die 1.B besucht die Veranstaltung „5×6 Bücher“ im Jukibuz; Begleitung Prof. Larcher.
- 12.01. Auf Einladung der Schule hält Francesco Campisi von der Post- und Kommunikationspolizei im Cajus-d’Andrea-Saal einen Vortrag zum Thema „Sicherheit im Internet“.
- 12.01. Zeugnisverteilung
- 14.01. Die Klasse 1.B besucht die Organisation „Helfen ohne Grenzen“ in Brixen; Begleitung: Prof. Niederseer, P. Benedict.

- 17.01. Schüler der Oberschule nehmen an den „Olimpiadi d’italiano L2“ teil.
- 21.-22.01. Rhetorikschulung der 7. Klasse
- 22.01. Elternabend der 3. MS-Klassen
- 22.01. Faire Pause



- 23.01. Im Cajus-d’Andrea-Saal findet die Buchvorstellung „Franziskus in der Schule der Armut“ mit P. Willibald Hopfgartner statt; Moderation: Rudi Gamper.
- 25.01. Die 7. Klasse besucht an der Hochschule Brixen eine Gastvorlesung von Dr. Irmtraud Fischer von der Universität Graz zum Thema „Frauen in der Bibel“; Begleitung: P. Benedict.
- 26.01. Die Oktava 2019 veranstaltet den Fränziball im Meraner Kurhaus.
- 26.01. Die 4. Klasse geht zum Eislaufen; Begleitung: Prof. Mair.
- 26.01. Die 5. Klasse geht zum Eislaufen; Begleitung: Prof. Mair.
- 28.01. Die 7. Klasse geht zum Eislaufen; Begleitung: Prof. Mair.
- 28.01. Die Klasse 1.B geht zum Eislaufen; Begleitung: Prof. Schweigkofler.
- 29.01. Die Klasse 2.A geht zum Eislaufen; Begleitung: Prof. Mair.
- 29.01. Die Klasse 2.B geht zum Eislaufen; Begleitung: Prof. Mair.



26.01.: FränziBall 2019 im Kursaal von Meran

Februar

- 02.02. 20-jähriges Maturatreffen der Oktava 1999: Unser ehemaliger Schüler Philipp Plattner führt Mitschüler und Professoren durch den Neubau der Kellerei Bozen in Moritzing. Nach einer Besichtigung der Schule klingt der Abend im Batzenhäusl aus.
- 04.02. Beginn der Nachmittagskurse des 3. Bimesters
- 12.02. Faire Pause
- 12.02. Die 4. und 5. Klasse besuchen das „English Theatre“ „Wild Weekends“; Begleitung Prof. Hertscheg, Prof. Smith.
- 19.02. Die 7. Klasse besucht den Theotag in Brixen; Begleitung P. Benedict.
- 21.02. Die 8. Klasse besucht im MART in Rovereto eine Ausstellung über M. Sarfatti; Begleitung: Prof. Spitaler, Prof. Muscolino.
- 22.02. Die 5. Klasse besucht den Brennerbasistunnel; Begleitung: Prof. Wayne Forsythe von der Ryerson University in Toronto.
- 27.02. Schitag in Ratschings
- 28.02. Unsinniger Donnerstag

März



Fränzi Music-Camp in Nobls

- 01.-03.03. Prof. Thomaser und Prof. Hager veranstalten das Fränzi Music-Camp in Nobls für die Teilnehmer des Gospelchors und Schulorchesters
- 02.-10.03. Winterferien
- 12.03. Beim Tiroler Fremdsprachenwettbewerb in Innsbruck erzielt Hanna Untertrifaller (7. Klasse) den ersten Platz in Griechisch, Kassian Mitterer (7. Klasse) und Lorenz Bechtum (8. Klasse) schaffen es in Englisch bzw. Latein unter die Top Ten; Begleitung: Prof. Pichler, Prof. Smith.
- 14.03. Faire Pause
- 16.03. Auf Einladung des Gymnasialvereins hält Josef Komlóssy im Cajus-d'Andrea-Saal einen Vortrag zum Thema „Über den Ungarnaufstand 1956 und Prag 1968 zur EU“.
- 20.03. Plenarkonferenz
- 22.03. Lernstandserhebung (Deutsch) 1. Mittelschule
- 25.03. Staatliche Kompetenzenüberprüfung (Deutsch) für die 3. Mittelschule

- 26.03. Die Klasse 1.A besucht das Jukibuz; Begleitung Prof. Larcher.
- 27.03. Klassenratssitzungen der Mittelschule
- 28.03. 2. Zwischenzeugnis der Mittelschule
- 28.03. Die Klasse 3.B nimmt in der EURAC an einem Workshop zum Thema „Photovoltaik“ teil; Begleitung Prof. Weger.
- 28.03. Die Klasse 1.B besucht Kloster Säben; Begleitung: P. Benedict.
- 29.03. Klassenratssitzungen der Oberschule
- 30.03. 2. Zwischenzeugnis der Oberschule
- 30.03. Auf Einladung des Gymnasialvereins hält Franz Fischler im Cajus-d’Andrea-Saal einen Vortrag zum Thema „Die Zukunft der EU“.

April

- 01.04. Die Klasse 2.A besucht das Ökoinstitut Bozen; Begleitung: Prof. Weger.
- 01.04. Die 5. Klasse nimmt an einem Workshop an der Universität Innsbruck teil; Begleitung: Prof. Eder.
- 02.04. Sporttag der Schule am Sportplatz in Haslach
- 03.04. Staatliche Kompetenzenüberprüfung (Italienisch) für die 5. Klasse
- 04.04. 2. Elternsprechtage
- 08.04. Beginn der Nachmittagskurse des 4. Bimesters
- 08.04. Die Klasse 3.A besucht in der EURAC einen Workshop zum Thema „Photovoltaik“; Begleitung: Prof. Weger.
- 10.04. Die Klasse 2.A nimmt am Projekt „Ich lebe legal und sicher“ teil; Begleitung: Prof. Falkensteiner, Prof. Zorzi.
- 10.04. Die Klasse 2.B besucht das Ökoinstitut Bozen; Begleitung: Prof. Weger.
- 11.04. Die 1.A besucht Kloster Säben; Begleitung P. Benedict, Prof. Hertscheg.
- 11.04. Die Fränzi-Rockband nimmt am Wettbewerb „Musik macht Schule“ im Bozner Stadttheater teil (s. Bild auf nächster Seite).



11.04.: Die Fränzi-Rockband bei "Musik macht Schule"

- 17.04. Nach der dritten Stunde feiert die Schulgemeinschaft in der Franziskanerkirche eine Osterbesinnung.
- 18.-28.04. Osterferien
- 29.04.-03.05. Lehrfahrt der 7. Klasse nach Wien; Begleitung: Prof. Muscolino, Prof. Mair
- 30.04.-04.05. Lehrfahrt der 8. Klasse nach Hamburg; Begleitung: Prof. Perterer, Prof. Oberrauch

Mai

- 01.-04.05. Lehrfahrt der 5. Klasse nach Rom; Begleitung: Prof. Pichler, Prof. Mezzalira
- 08.05. Plenarkonferenz
- 08.05. Klassenrat 8. Klasse
- 14.05. Faire Pause
- 17.05. Der Gospelchor und das Schulorchester unter der Leitung von Armin Thomaser veranstalten das Konzert „Fränzi in concert 2019“ im Cajus-d’Andrea-Saal.

- 18.05. Die Fränzi-Rockband feiert ihr 10-jähriges Bestehen mit einem Konzert im Streitbergkeller in Bozen; der Eintritt wird an die Organisation „Südtiroler Ärzte für die Welt“ gespendet.
- 23.05. Die 7. Klasse macht eine kunstgeschichtliche Exkursion nach Niderlana; Begleitung: P. Benedict.
- 23.05. Die Klasse 1.A besucht den Workshop „Pflanzenwelt erleben“ am Ritten; Begleitung Prof. Weger.
- 24.05. Die Klasse 1.B besucht den Workshop „Pflanzenwelt erleben“ am Ritten; Begleitung Prof. Weger.
- 24.05. Die 6. Klasse besucht die Aufführung der Musical-School; Begleitung: Prof. Smith.
- 28.05. Maiausflug
- 29.05. Die Klassen 3.A und 3.B besuchen „Vienna’s English Theatre“; Begleitung: Prof. Hertscheg, Prof. Thomaser.
- 30.05. Besinnungstag der Klasse 3.B im Raum Bozen; Begleitung: Prof. Hager
- 30.05. Die 4. Klasse besucht das Gericht.
- 30.05. Premiere des Schultheaters der 7. Klasse „Der Besuch der alten Dame“ nach Friedrich Dürrenmatt unter der Regie von Gerd Weigel; weitere Aufführungstermine sind der 01., 03., 05., 06., und 08. Juni; aufgrund des starken Andrangs findet am 11. Juni eine Zusatzaufführung statt.

Juni

- 02.06. Die Schule veranstaltet auf dem Festplatz Nals das Schulfest
- 03.02. Die 5. Klasse präsentiert ihre Ergebnisse beim Workshop „Generation F3“.
- 03.06. Die 5. Klasse besucht den Workshop „All cool“.
- 03.02. Die 7. Klasse absolviert einen Erste-Hilfe-Kurs.
- 05.06. Vorkonferenzen der Mittelschule
- 05.06. Die 2.A besucht einen Bienenlehrgang auf dem Ritten; Begleitung: Prof. Weger.

- 06.06. Die 2.B besucht einen Bienenlehrgang auf dem Ritten; Begleitung Prof. Weger.
- 06.06. Faire Pause
- 06.06. Besinnungstag der Klasse 3.A
- 07.06. Die Klassen 3.A und 3.B präsentieren als Abschluss das Projekt „Plastik, Plastik, Plastik“; Begleitung: Prof. Weger, Prof. Maio.
- 07.06. Vorkonferenzen der Oberschule
- 07.06. Ende des Wahlpflichtbereichs
- 10.06. Pfingstmontag – schulfrei
- 11.06. Schlusskonferenzen der Mittelschule
- 12.06. Schlusskonferenzen der Oberschule
- 12.06. Die 7. Klasse besucht die Pfarrkirche Oberbozen; Begleitung: P. Benedict.
- 13.06. Schwimmtag im Bozner Lido
- 13.06. Gemeinsam Abschlussmesse um 18 Uhr in der Franziskanerkirche, anschließend Zeugnisverteilung
- 15.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Deutsch
- 17.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Italienisch
- 18.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Englisch
- 19.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – Arbeit aus Mathematik
- 20.-26.06. Abschlussprüfung der Mittelschule – mündliche Prüfungen
- 19.06. Abschlussprüfung der Oberschule – Arbeit aus Deutsch
- 20.06. Abschlussprüfung der Oberschule – Arbeit aus Latein/Griechisch
- 21.06. Abschlussprüfung der Oberschule – Arbeit aus Italienisch
- 27.06. Diplomübergabe: Direktor Wolfgang Malsiner und die Klassen- vorstände überreichen den Schülern der Abschlussklassen der Mittelschule ihre Abschlussdiplome.

Juli

- 01.-06.07. Abschlussprüfung der Oberschule – mündliche Prüfungen

- 05.07. Die Redaktion der Schulzeitung „Fränzi-Forum“ gewinnt den Arge Alp-Preis 2019 mit einer Reportage über die unterschiedliche Welt von Grundschulern in Bozen und Tanas im Vinschgau.



*Scheckübergabe an Petra Theiner
(v.l.: Jakob Gebert, Petra Theiner, Vera Ochsenreiter)*

- 06.07. Diplomübergabe: Prof. Oberrauch überreicht den Maturanten die Abschlussdiplome. Die Oktava übergibt an Petra Theiner, Gründerin der Initiative „Hoffnung auf einen besseren Morgen“, einen Spendenscheck von 7.000 € aus dem Erlös des Fränziballs.

August

- 26.-28.08. Überprüfungen der Lernrückstände aus dem Schuljahr 2015/2016
29.08.-01.09. Professorenfahrt in die Toskana

Abschlussprüfung der Oberschule 2018/2019

Kommission

Präsidentin: *Margarete Werner*, Technologische Fachoberschule Bozen

Kommissionsmitglieder:

Ingrid Mittelberger, Realgymnasium Bozen und Fachoberschule für Bauwesen Bozen
Mathematik

Mara Nicolodi, Sozialwissenschaftliches, Klassisches, Sprachen- und Kunstgymnasium Meran
Italienisch

Elmar Ausserer, Realgymnasium Bozen und Fachoberschule für Bauwesen Bozen
Deutsch

Lukas Oberrauch
Deutsch/Latein/Griechisch

Daniel Lorenz
Geschichte

Thomas William Smith
Englisch

Themenstellungen der schriftlichen Arbeiten

1. schriftliche Arbeit aus Deutsch

Textsorte A – Analyse und Interpretation eines literarischen Textes

Aufgabenstellung A1

Georg Trakl, *Musik im Mirabell*¹ (1913)

Ein Brunnen singt. Die Wolken stehn
Im klaren Blau, die weißen, zarten.
Bedächtig stille Menschen gehen
Am Abend durch den alten Garten.

Der Ahnen Marmor ist ergraut.
Ein Vogelzug streift in die Weiten.
Ein Faun mit toten Augen schaut
Nach Schatten, die ins Dunkel gleiten.

Das Laub fällt rot vom alten Baum
Und kreist herein durchs offene Fenster.
Ein Feuerschein glüht auf im Raum
Und malet trübe Angstgespenster.

Ein weißer Fremdling tritt ins Haus.
Ein Hund stürzt durch verfallene Gänge.
Die Magd löscht eine Lampe aus,
Das Ohr hört nachts Sonatenklänge.

Georg TRAKL: Dichtungen und Briefe I. Historisch-kritische Ausgabe,
hrsg. v. Walther Killy und Hans Szklenar, Salzburg 1969, zitiert nach
²1987, S. 18.

¹ *Mirabell: ein barocker Park in der Stadt Salzburg. Das Gedicht ist 1913 entstanden.*

1. Textverständnis und Analyse

1. Fassen Sie in eigenen Worten die zentralen Inhalte des Textes zusammen.
2. Erarbeiten Sie einen Überblick über die wichtigsten sprachlichen und formalen Merkmale des Gedichtes „Musik im Mirabell“.
3. Werden die Erwartungen, die der Titel „Musik im Mirabell“ in Ihnen als LeserIn weckt, aus Ihrer Sicht erfüllt oder enttäuscht? Begründen Sie Ihre Antwort.
4. Setzen Sie sich mit den zahlreichen Farben auseinander, die im Gedicht vorkommen.

5. Zahlreiche Deutungen des Gedichtes setzen sich mit seiner Dimension des „Unheimlichen“ auseinander. Wodurch wird dieses „Unheimliche“ aus Ihrer Sicht erzeugt?

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

2. Interpretation

Erarbeiten Sie Ihre persönliche Deutung von „Musik im Mirabell“. Lassen Sie dazu auch persönliche Erfahrungen, Gedanken und Empfindungen oder Überlegungen zu vergleichbaren Werken der Literatur in Ihre Ausführungen einfließen.

Aufgabenstellung A2

Franz Kafka, *Eine kaiserliche Botschaft* (1917/1920)

Der Kaiser – so heißt es – hat dir, dem Einzelnen, dem jämmerlichen Untertanen, dem winzig vor der kaiserlichen Sonne in die fernste Ferne geflüchteten Schatten, gerade dir hat der Kaiser von seinem Sterbebett aus eine Botschaft gesendet. Den Boten hat er beim Bett niederknien lassen und ihm die Botschaft ins Ohr geflüstert; so sehr war ihm an ihr gelegen, daß er sich sie noch ins Ohr wiedersagen ließ. Durch Kopfnicken hat er die Richtigkeit des Gesagten bestätigt. Und vor der ganzen Zuschauerschaft seines Todes – alle hindernden Wände werden niedergebroschen und auf den weit und hoch sich schwingenden Freitreppen stehen im Ring die Großen des Reichs – vor allen diesen hat er den Boten abgefertigt. Der Bote hat sich gleich auf den Weg gemacht; ein kräftiger, ein unermüdlicher Mann; einmal diesen, einmal den andern Arm vorstreckend schafft er sich Bahn durch die Menge; findet er Widerstand, zeigt er auf die Brust, wo das Zeichen der Sonne ist; er kommt auch leicht vorwärts, wie kein anderer. Aber die Menge ist so groß; ihre Wohnstätten nehmen kein Ende. Öffnete sich freies Feld, wie würde er fliegen und bald wohl hörtest du das herrliche Schlagen seiner Fäuste an deiner Tür. Aber statt dessen, wie nutzlos müht er sich ab; immer noch zwängt er sich durch die Gemächer des innersten Palastes; niemals wird er sie überwinden; und gelänge ihm dies, nichts wäre gewonnen; die Treppen hinab müßte er sich kämpfen; und gelänge ihm dies, nichts wäre gewonnen; die Höfe wären zu durchmessen; und nach den Höfen der zweite umschließende Palast; und wieder Treppen und Höfe; und wieder ein Palast; und so weiter durch Jahrtausende; und stürzte er endlich aus dem äußersten Tor – aber niemals, niemals kann es geschehen –, liegt erst die Residenzstadt vor ihm, die Mitte der Welt, hochgeschüttet voll ihres Bodensatzes. Niemand dringt hier durch und gar mit der Botschaft eines Toten. – Du aber sitzt an deinem Fenster und erträumst sie dir, wenn der Abend kommt.

Franz KAFKA: *Nachgelassene Schriften und Fragmente I*. Hrsg. von Jost Schillemeit u.a., Frankfurt a. M. 1993, S. 351.

Anmerkung: Diese kurze Parabel entstand vier Monate nach dem Tod Kaiser Franz Josephs I. von Österreich am 21. November 1916 in Wien.

1. Textverständnis und Analyse

1. Fassen Sie in eigenen Worten die zentralen Inhalte des Textes zusammen
2. Geben Sie wieder, was über das „Du“, das im Text angesprochen wird, zu erfahren ist.
3. Legen Sie dar, durch welche Räume sich der Bote mit seiner Botschaft bewegt und welche Rückschlüsse Sie daraus auf das Reich des Kaisers ziehen.
4. Erklären Sie den Wechsel zwischen Indikativ und Konjunktiv, also zwischen Wirklichkeits- und Möglichkeitsform, der sich durch die zweite Hälfte des Textes zieht.
5. Deuten Sie den letzten Satz: Du aber sitzt an deinem Fenster und erträumst sie dir, wenn der Abend kommt.

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

2. Interpretation

Entwickeln Sie Ihre persönliche Deutung des Textes. Beziehen Sie darin – wenn nötig und möglich – Ihre Kenntnisse über die Entstehungszeit des Textes mit ein.

Textsorte B – Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes

Aufgabenstellung B1

Der Geldmensch, oder: Onkel Dagobert lebt hier nicht mehr

Dagobert Duck, die reichste Ente der Welt, liebt das Bargeld, und die Münzen noch mehr als die Scheine, unter anderem, weil er in seinem Geldspeicher das erfrischende Geldbad nehmen kann. Es ist ihm, wie wir wissen, ein Genuss, hineinzu springen in sein Geld, wie ein Seehund, und darin herumzuwühlen wie ein Maulwurf. Niemand hat Dagobert Duck jemals eine Kreditkarte verwenden sehen. Das Bargeld wird, in der schönen neuen digitalen Welt, früher oder später abgeschafft, denn es verursacht bizarrerweise nur Kosten. Es ist „anachronistisch“, wie der „Wirtschaftsweise“ Peter Bofinger, gern als „der Gewerkschaft nahestehend“ bezeichnet, meint. Seine Abschaffung würde Schwarzhandel, Geldwäsche, Steuerhinterziehung, Drogenhandel etc. zumindest erschweren, heißt es. Man schleppt kein Geld mehr mit sich herum, was nicht nur Hand- und Hosentaschen entlastet, sondern es auch kleinen Dieben schwerer macht, und man zahlt einfach mit seiner App auf dem Smartphone bzw. mit der Smartwatch. Jede finanzielle Transaktion wird dabei überwacht, nichts (nicht einmal das Weihnachtsgeschenk und sein Preis) lässt sich verheimlichen. Aber das ist nur der sinnliche und alltägliche Teil der Projektion vom Menschen als wandelndes Bezahlsystem. Die Macht über die Kaufkraft liegt dann vollständig in den Händen der Banken,

die – nebenbei gesagt – sich dann auch keine kostspieligen Schalter mehr leisten müssen. Sie verfügen mit einem Schlag über ein Kapital, das sie sich vorher mühsam, etwa bei Zentralbanken, ausleihen mussten, denn dieses Kapital bildet sich nicht aus Rücklagen oder Schulden, sondern aus Informationen. Das Kapital der Banken der Zukunft sind Informationen über möglichst viele Menschen. Paradoxerweise kann man sich dann mit Geld weiter nahezu alles kaufen, nur keine Freiheit. Da Geld ein wirkliches Ding ist, das gewogen und geprüft, sortiert und gelagert, bewacht und transportiert werden muss, verlangt es nach menschlicher Arbeit. Diese Arbeit kann man einsparen, wenn man die Bezahlvorgänge digitalisiert, wenn man sie an Apps und Watches und Smartphones delegiert. Nach dem Trainer, Coach, Beichtvater, Arzt, Clown, Entertainer, Polizisten etc. wird das Wearable auch zum Buchhalter seiner Träger, zum Banker, Steuer- und Finanzberater. Dein Smartphone sagt dir nicht nur, wie weit du noch laufen musst, um deinen Körper „fit for fun“ und den Rest des Lebens zu halten, sondern auch, welches Restaurant du dir unterwegs noch leisten kannst und welchen Gewinn dein Depot gerade verzeichnet. Kurzum, der Mensch der Zukunft hat kein Geld mehr, weil er dessen Funktionen vollständig integrieren kann. Dieser Mensch wird also, so seltsam es auch klingen mag, selbst Geld sein. [...] In der „festen“ Form steht der Mensch dem Geld gegenüber. Er hat Geld, er kann es nehmen („verdienen“, „erben“, „stehlen“, „erwirtschaften“ etc.), es „gehört“ ihm. Diese Form reicht von der späten Antike bis in die Moderne, wo sie im Reichtum des „Unternehmers“ zugleich seinen Höhepunkt und Abschluss findet. Der „Kapitalist“, der aus ihm hervorgeht, benutzt das Geld bereits in seiner flüssigen Form. Es läuft durch ihn hindurch, so wie er durch es hindurchläuft. Vorstellungen von Wellen wie vom „Versickern“, vom Anschwellen und von der Ebbe setzen ein. Geld einfach nur zu „haben“, ist bereits absurd geworden. In einer gasförmigen Gegenwart ist das Geld im digitalen Kapitalismus überall und nirgends, nicht nur sein „Haben“ und „Horten“ sind inzwischen absurd, sondern sogar sein einfaches Fließen. Folgerichtig geben die Banken dafür auch keinen Zins mehr. Und das Geld in seiner „baren“ Form, anschaubar, anfassbar, zählbar, jenes, das Qualität und Quantität aufweist, verschwindet nach und nach. Technisch gesehen ist das eine einfache digitale Verdatung. Sie hat, neben der schieren Ersparnis von menschlicher Arbeitskraft, noch weitere Vorteile für das System. Die Geldmenge ist durch nichts zu beschränken außer durch das Interesse der großen Spieler. Dem Kunden sitzt dieses virtuelle Geld noch einmal deutlich lockerer, denn es gibt jenen Pfennig nicht mehr, den man noch einmal umdrehen muss, bevor man ihn ausgibt. Kaufen ist an jedem Ort und unter allen Umständen möglich, in der zweiten Phase dieser Digitalisierung des Geldes aber auch notwendig. Der öffentliche Raum besteht dann vorwiegend aus Bezahlschranken. Zuerst sagt die App dir, welches die günstigste Pizzeria auf deinem Weg von der Arbeit nach Hause ist. Bald sagt sie dir, dass du den Bezahlknopf drücken musst, wenn du diese Straße passieren oder jenes Bild betrachten willst. Es gibt nahezu nichts, was man nicht durch eine Bezahlschranke „sichern“ könnte.

1. Analyse

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes zusammen.
2. Nennen Sie die im Text angeführten wesentlichen Nachteile des Bargelds und des Wirtschaftens mit Bargeld.
3. Erschließen Sie aus dem Text die sich verändernde Rolle der Banken.
4. Geben Sie in Ihren eigenen Worten die Vorstellung des „digitalisierten“ Menschen wieder, die im Text entwickelt wird.

2. Stellungnahme

Wie stehen Sie persönlich zu der Perspektive eines zunehmenden Verschwindens des Bargelds? Wo sehen Sie ihre Möglichkeiten und Chancen, aber auch Grenzen und Gefahren? Bringen Sie dabei Ihre eigenen Vorstellungen von einer digitalisierten Zukunft ein, auch über den Aspekt der Geldwirtschaft hinaus.

Aufgabenstellung B2

Angriff der Spielverderber: Wenn das Spielfeld zum Marktplatz wird

Wir leben in der Zeit des Spiels. So will es scheinen. Denn allenthalben spielen Menschen. Sie spielen an Computern und an Handys, sie spielen in Kasinos und an Automaten. Sie spielen an der Börse und in Unternehmen. Und sollten sie nicht selber spielen, so schauen sie doch beim Spielen zu. Im Fernsehen laufen dauernd neue Spielshows: von *Wer wird Millionär?* bis zu *Das Spiel beginnt*, von *Germany's Next Topmodel* bis zum *Dschungelcamp*. Und über allem thront der Quotenkönig Fußball. Nichts anders lenkt so viele Augenpaare auf sich wie das runde Leder. Beim Endspiel der WM 2014 schauten Schätzungen zufolge mehr als eine Milliarde Menschen zu. In einem solchen Maße wurde die Aufmerksamkeit unserer Spezies noch nie zuvor synchronisiert. Kein Papst und kein Obama, kein Putin und kein Dalai Lama haben es je vermocht, so viele Menschenhirne gleichzeitig auf sich auszurichten. Und das über alle Grenzen hinweg: König Fußball ehren Arme und Reiche, Männer und Frauen, Menschen aller Kontinente, aller Religionen und Kulturen. Sie scheuen weder Geld noch Mühe, um ihre Helden auf dem Fußballfeld zu sehen. Sie bauen große Stadien, sammeln sich zu Tausenden beim Public Viewing, um ihrem Lieblingsteam zu huldigen. Mag sein, dass künftige Geschlechter beim Rückblick auf die Gegenwart nur noch vom Zeitalter des Fußballs reden werden. Denn eines steht fest: Fußballspiele sind die öffentlichkeitswirksamsten Kulturereignisse unserer Zeit; so bedeutungsvoll für die Weltzivilisation der Gegenwart, dass die islamistische Barbarei dieses Spiel am 13. November 2015 in Paris zum Terrorziel gemacht hat. Der größte Publikumsmagnet auf Erden ist ein Spiel. Das muss zu denken geben. Noch mehr zu denken geben muss, was um das Fußballspiel herum geschieht: finstere Machenschaften,

Wettskandale, Korruption, die totale Vermarktung. Die Enthüllungen rund um den Weltfußballverband FIFA und den Deutschen Fußballbund DFB vermitteln wohl erst eine schwache Ahnung davon, wie sehr das Lieblingsspiel so vieler Menschen in die Klauen eines allem Spiel abholden Ungeistes geraten ist. Von allen Seiten ist das Spiel vom Business umstellt – buchstäblich, man achte nur auf die Werbebänderolen im Stadion und auf die Logos auf den Trikots der Spieler. Der *Homo oeconomicus*¹ streckt machtvoll seine Krallen nach dem Fußballspiel aus und droht, es zu vernichten. Da wird vermarktet, was das Zeug hält; da wird das Spiel vor den Karren handfester ökonomischer und politischer Ziele gespannt, die es eigentlich zerstören müssten, wenn nicht das Fußballspiel aus sich heraus eine so hohe Dichte und Attraktivität hätte, dass die 90 Minuten auf dem Platz tatsächlich den ganzen Rummel und das ganze Business drumherum vergessen lassen. Selbst auf Profikicker trifft das zu. Wenn das Spiel läuft, sind sie wieder die Buben vom Bolzplatz – egal, was ringsherum geschieht: das *Spielgeschehen* selbst bewahrt noch jene Unschuld echten Spielens, auch wenn der *Spielbetrieb* vergiftet und verseucht ist. Das ist es wohl, was diesem Spiel den eigentlichen Glanz verleiht und es zum Lieblingsspiel der Menschheit macht. Hält auch das Fußballspiel – noch – dem Angriff der Funktionäre und Händler einigermaßen stand, – für die Mehrzahl der öffentlich gepushten Spiele aus TV und Internet gilt das längst nicht mehr. Hier hat die Kommerzialisierung ganze Arbeit geleistet. Viele Spielshows im TV sind so stark von einem spielfeindlichen Geist durchdrungen, dass einem doch recht schnell die Lust daran vergeht. Beim Dschungelcamp etwa liegt der Sinn der ganzen Inszenierung nicht im Spiel selbst, sondern allein bei dem, was herauskommt: Karriere, Geld und Prominenz als Zweck der Kandidaten; Zerstreuung und Unterhaltung beim Zuschauer; Profit und Einschaltquote als das Ziel der Sender. Die meisten Spielshows sind auf die Quote hin designt. Es geht bei ihnen nicht ums Spiel, sondern ums Geschäft. Und man sieht deutlich: Die Falschspieler sind unterwegs. Sie drohen, unsere Spielplätze in Marktplätze zu verwandeln und unsere Spielwelten der Businesswelt einzuverleiben. Hier wird das Spiel im großen Stile instrumentalisiert und wirtschaftlichen Interessen unterworfen: Hier wird der *Homo ludens*² durch den *Homo oeconomicus*¹ verdrängt. Der *Homo oeconomicus*¹ zwingt allen Spielen seine eigenen Kriterien auf. Er kolonialisiert die Spielwelt und unterwirft sie dem Diktat seiner Werte: Effizienz, Produktivität, Funktionalität, Profitabilität – Werte, die im Bereich des Wirtschaftens berechtigt sind, die aber das Spiel verderben und den *Homo ludens*² zugrunde richten.

Gerald HÜTHER, Christoph QUARCH: Rettet das Spiel! München 2016,
zitiert nach: btb 2018, S. 81 ff.

¹ *Homo oeconomicus* (lat.): der wirtschaftende, wirtschaftlich denkende Mensch

² *Homo ludens* (lat.): der spielende Mensch

1. Analyse

1. Fassen Sie kurz die wesentlichen Aussagen des Textes zusammen.
2. Nennen Sie die Faktoren, die den Charakter eines Spiels „als Spiel“ bedrohen und zerstören.
3. Zeigen Sie, inwiefern der Text wertet; an welchen Stellen des Textes wird besonders deutlich, dass die Autoren auf der Seite des „Spiels“ stehen?
4. Analysieren Sie, warum sich das Beispiel des Fußballs besonders gut für die Argumentation der beiden Autoren – der eine Neurobiologe, der andere Philosoph – eignet.

2. Stellungnahme

Wie stehen Sie persönlich zu den im Text formulierten Thesen zur Zerstörung des Spiels durch seine Ökonomisierung? Begründen Sie – ausgehend von Ihren eigenen Erfahrungen mit Spiel, als FernsehzuschauerIn oder aktive MitspielerIn – Ihre Meinung.

Aufgabenstellung B3

Die innere Akustik: der Kopfhörer

Der Kopfhörer hat in den USA seine Geschichte wie so vieles aus dem Zusammenspiel von Bigotterie¹ und Militär: Der Ingenieur Nathaniel Baldwin, ein sehr gläubiger Mann, entwickelte ihn, damit man die Predigten im Mormonischen *Tabernacle* in Salt Lake City besser verstehen konnte, weil die Gemeinde zu begeistert und laut zu reagieren pflegte. Das war im Jahr 1910. Kurz darauf benutzte die US-Navy das neue Gerät, damit die Matrosen auch inmitten des Gefechtslärms auf See die Befehle von der Brücke verstehen konnten. Die *Baldwin Radio Company* machte übrigens ihren Erfinder und Besitzer reich. Der Kopfhörer, wie er noch heute mehr oder weniger funktioniert, wurde in den Dreißigerjahren mit dem elektrodynamischen *DT 48 (Dynamic Telephone)* allmählich zum Massenartikel, nicht zuletzt durch den Aufstieg der populären Musik und ihrer Aufzeichnung. Die *DT48er* waren dazu geschaffen, Musik (wie durch ein Telefon) anzuhören, damit man sich dann auch die entsprechende Schallplatte kaufte. [...] Der erste Stereokopfhörer schließlich wurde 1953 von der *Koss-Corporation* in Wisconsin gebaut. Und weitere 20 Jahre später brachte Sony die ersten portablen Kassettenabspielgeräte auf den Markt, die den Kopfhörer zu einem wirklichen Mobilitätsinstrument machten. Dies war die Geburt des *Walkmans*, der prompt auf den Widerstand von Kulturpessimisten, Pädagogen und Medizinern traf: Musik, so schien es, war nun endgültig zur Privatsache pervertiert und zum Gegenteil dessen geworden, wozu sie wer weiß welche Vorfahren einmal erfunden hatten. [...] Der Walkman – zurückgehend auf den „Stereobelt“, eine Erfindung des Deutschen Andreas Pavel aus dem Jahr 1977 – wurde indes zu einer der größten Erfolgsgeschichten des Marketings in der Unterhaltungselektronik und führte

schließlich nebenbei zur Miniaturisierung der Kopfhörer. Zuvor hatte man ein klassisches On-Ear-Modell benutzt, das nur als notwendiges Beiwerk zum Gerät angesehen wurde. 1982 war mit dem *MR-E252* dann auch der erste In-Ear-Kopfhörer zu haben. Die Verbindung des Menschen mit seinem Übertragungs- oder Abspielgerät wurde auf diese Weise beinahe unsichtbar. Sie wurde alltäglicher und „verschmolzener“. Aber beide, der On-ear- wie der In-ear-Kopfhörer, waren noch weit davon entfernt, ein regelrechtes Symbol der Revolte oder der Verweigerung zu sein. Nach und nach freilich wurde der öffentlich zur Schau getragene Kopfhörer ein trotziges Zeichen, mit dem man die Unterstellungen der Umwelt zurückwerfen konnte: Ja, man war sozial gleichgültig, an Karriere und Kollektiv nicht interessiert, ja, man wollte mit der Welt ringsherum nichts zu tun haben, und ja, verdammt, die Menschen in Bussen, Zügen und Wartezimmern sollten sich aufregen über die Kerle mit den Kopfhörern, die versonnen mit ihrem Kopf wippten, sie sollten empört, sie sollten auch neidisch sein. [...] Die nächste echte „Revolution“ auf dem Sektor war dann erst wieder 2001 der *iPod* von *Apple*. Seinen Durchbruch erzielte er mit der Verbindung zu Windows, wodurch die beiden Kulturen Pop und IT eine ihrer zahlreichen Vernetzungen erfuhren. So vollzog sich ein weiterer Aneignungsprozess: Die smarten Karrieristen, die sich vordem über den immer noch nicht ausgeblendeten Lärm aus dem Walkman ärgerten, schmückten sich nun selber mit Earphones, zeigten indes stolz, welch hohes technisches, ästhetisches und auch soziales Niveau man dabei erreicht hatte. Und wiederum mehr als ein Jahrzehnt später eroberten die von dem Musiker und Produzenten Dr. Dre entwickelten Beats als große und augenfällige Ersetzung der In-Ear- oder Half-in-Ear-Kopfhörer den Markt. 2014 kaufte Apple für 2,2 Milliarden den Hersteller *Beats Electronics* und setzte weiter auf Testimonials aus dem Hip-Hop- und Pop-Bereich wie von dem Rapper Sean „Diddy“ Combs oder dem Songwriter Ed Sheeran. Der Kopfhörer war nun selber (Mainstream-)Pop geworden, unter vielem anderen eine direkte Verbindung zwischen Star und Fan; als eine „Interpretation von Mode mit Musik“ preist die Firma *Monster* ihre Kopfhörer an. Allerdings hatte Musik dabei nicht allein eine neue äußere Konsumptionsform² gefunden. Die Musik änderte sich selbst. Mit dem Kopfhörer begann in den Siebzigerjahren die Verwandlung der Musik in ein inneres Erleben. [...] Was damals als vollkommen neues akustisches Empfinden gepriesen wurde, gehört heute als gute „Raumabbildung“ zu den Standardkriterien eines Kopfhörers gehobener Preisklasse. Und was damals statisches Zentrum, erst elektronische Erweiterung der Stereoanlage als „Altar“, war, das ist nun Ausweis der Mobilität. Der Klang begleitet uns nicht mehr allein in den (öffentlichen) Raum; er erzeugt auch einen Raum, einen Raum, der bedeutender als der erste werden soll.

Markus METZ, Georg SEEßLEN, Schnittstelle Körper, Berlin 2018, S. 87–90 (gekürzt).

¹ „Bigotterie“: kleinlicher, übertriebener Glaubenseifer

² „Konsumptionsform“: Form des Konsums

1. Analyse

1. Fassen Sie kurz die wesentlichen Aussagen des Textes zusammen.
2. Nennen Sie die wichtigsten Erfindungen, die den Konsum oder Genuss von Musik in den vergangenen 100 Jahren verändert haben.
3. Zeigen Sie, welche gesellschaftlichen und kulturellen Rollen und Funktionen der Text dem Kopfhörer zuschreibt.
4. Analysieren Sie, welche Zusammenhänge zwischen der technischen Entwicklung des Kopfhörers und der Entwicklung der Musik und des Pop hergestellt werden.

2. Stellungnahme

Wie beurteilen Sie persönlich den Kopfhörer und seine Rolle beim Hören von Musik? Begründen Sie – ausgehend von Ihren eigenen Erfahrungen mit Musik, als HörerIn oder aktive MusikerIn – Ihre Meinung.

Textsorte C – Kritische Stellungnahme

AUFGABENSTELLUNG C1

Nur wer den anderen zuhört, kann die Geschichte europäischer Einigung verstehen. Dabei sind Worte niemals unschuldig. Besonders der Begriff Europa ist schwierig. Bereits Bismarck betonte, dass unrecht habe oder gar lüge, wer das Wort Europa im Munde führe. Als der Reichskanzler dieses berühmt gewordene Bonmot 1876 auf Französisch an den Rand eines Briefes schrieb, reagierte er damit auf eine Aufforderung Russlands, in einer der Krisen jener Zeit im Namen Europas gemeinsam zu handeln. Europa bildete für Bismarck keinen genuin¹ politischen Begriff; Solidarität im Namen des Kontinents war für ihn unmöglich. Die Geschichte seit 1945 hat ihn widerlegt. Und trotzdem verweist seine bissige Bemerkung auf Wichtiges: Wir haben uns heute angewöhnt, Europa zu sagen, wenn wir die Europäische Union meinen, und umgekehrt. Dabei umfasste die EU nie ganz Europa, und zugleich ist die EU aufgrund ihrer institutionellen und rechtlichen Verfasstheit viel konkreter als der in vielerlei Hinsicht vage Begriff Europa. Man kann deswegen die Gleichsetzung von Europa mit der EU und ihren Vorgängern als dreiste Usurpation² und ahistorische Verzerrung kritisieren. Man kann aber auch die Geschichte des 20. Jahrhunderts untersuchen, um zu verstehen, warum eine recht spezialisierte Organisation, die zunächst lediglich sechs westeuropäische Staaten umfasste, heute so häufig mit Europa als Ganzem gleichgesetzt wird.

Kiran Klaus PATEL: Projekt Europa. Eine kritische Geschichte, München
2018, S. 12f.

¹ „genuin“: ursprünglich; echt

² „Usurpation“: widerrechtliche Inbesitznahme

„Europa“ und „Europäische Union“ sind – so wie im Impulstext des Historikers Kiran Klaus Patel formuliert – nicht das Gleiche. Die Wahlen zum Europäischen Parlament vor wenigen Wochen waren für Sie vielleicht die ersten politischen Wahlen, an denen Sie sich beteiligt haben. Setzen Sie sich, von dem Zitat ausgehend, mit der Frage auseinander, ob ein Staatenverbund, der den gesamten geographischen Kontinent Europa umfasst, ein Ziel für die Weiterentwicklung der Europäischen Union sein könnte. Beziehen Sie in Ihre Ausführungen auch die gegenwärtigen Krisensymptome – wie etwa den „Brexit“ – mit ein.

Aufgabenstellung C2

Die Klimakonferenzen sind keineswegs nur sachorientierte Erörterungen der Frage, wie die Weltgemeinschaft mit dem Klimawandel umgehen soll. Es sind auch, sowohl im wörtlichen wie im metaphorischen Sinn, Verhandlungen darüber, wer das Wetter macht und machen darf. Kein Wunder, dass bis jetzt vor allem die Reichen und Mächtigen das Wetter gemacht haben. Gewundert haben wir uns nur, als sich irgendwann herausstellte, dass sie es auch unmetaphorisch, das heißt real gemacht haben. Das war eigentlich nicht vorgesehen und hat zur unangenehmen Folge, dass dieses Verhalten nun ebenso real und durch naturwissenschaftliche Erkenntnisse abgesichert in Frage gestellt werden kann. Und wie nebenbei belegt die Klimarealität unseren Befund bezüglich der nicht nur von Huntington¹ gesetzten politischen Dominanz des Westens. Die Umwelt verpesten zu dürfen ist eine Manifestation von Macht. Ökologisch zu handeln ein Zeichen von Schwäche. Das macht es so unbeliebt.

Stefan WEIDNER: Jenseits des Westens. Für ein neues kosmopolitisches Denken, München 2018, S. 64.

¹ Samuel Huntington (1927–2008) war ein US-amerikanischer Politikwissenschaftler, der 1996 in seinem vieldiskutierten und stark umstrittenen Buch „Kampf der Kulturen“ (orig.: *The Clash of Civilizations*) der westlichen Kultur – und den USA als ihrer geopolitischen Speerspitze – eine globale Vorrangstellung prognostizierte.

Setzen Sie sich mit Stefan Weidners These auseinander, dass die Auseinandersetzung mit dem Klimawandel nicht nur auf wissenschaftlicher und politischer Ebene läuft, sondern auch zwischen Reich und Arm, Macht und Ohnmacht. Ökologisch zu handeln ein Zeichen von Schwäche? Wo sehen Sie in Zeiten von „Fridays for Future“ Möglichkeiten und Perspektiven für Ihre Generation, es anders zu machen als Ihre Vorgänger?

2. schriftliche Arbeit aus Latein und Griechisch

Das Ende des Galba

Servius Sulpicius Galba war der erste der sogenannten "Vier Kaiser", die im Lauf von etwas mehr als einem Jahr aufeinander folgten (vom Juni des Jahres 68 n. Chr. bis zum Dezember des Jahres 69 n. Chr.). Nach gerade einmal sieben Monaten an der Macht wurde Galba von den Praetorianern abgesetzt und umgebracht, die an seiner Stelle Otho einsetzten. Diese Ereignisse werden von Tacitus im ersten Buch seiner "Historiae" und von Plutarch im "Leben des Galba" geschildert.

TEIL EINS: Übersetzung eines lateinischen Textes

PRAE-TEXT

«Inzwischen stachelten den Otho, der von geordneten Verhältnissen nichts zu erwarten hatte und dessen ganzes Planen sich auf Unruhen gründete, viele Umstände gleichzeitig auf: sein verschwenderischer Lebenswandel, der sogar für einen Fürsten eine Belastung bildete, seine für einen Privatmann kaum erträgliche Geldnot, seine Erbitterung gegen Galba und sein Neid auf Piso. Auch stellte er sich, als ob er in Furcht schwebe, um seine Wünsche umso höher zu steigern. [...] Darum müsse man handeln und wagen, solange Galbas Ansehen schwanke und das des Piso sich noch nicht gefestigt habe. Zeiten des Machtwechsels seien günstig für große Unternehmungen, und man dürfe nicht zögern, wo Stillehalten verderblicher sei als schnelles Zugreifen.»

übersetzt von Walter Sontheimer, Stuttgart 1968 (leicht bearbeitet)

TEXT

Octavo decimo kalendas Februarias sacrificanti pro aede Apollinis Galbae harruspex Umbricius tristia exta et instantes insidias ac domesticum hostem praedicit, audiente Othone (nam proximus adstiterat) idque ut laetum e contrario et suis cogitationibus prosperum interpretante. Nec multo post libertus Onomastus nuntiat expectari eum ab architecto et redemptoribus, quae significatio coeuntium iam militum et paratae coniurationis convenerat. Otho, causam digressus requiruntibus, cum emi sibi praedia vetustate suspecta eoque prius exploranda finisset, innixus liberto per Tiberianam domum in Velabrum¹, inde ad miliarium aureum² sub aedem Saturni pergit. Ibi tres et viginti speculatores consalutatum imperatorem ac paucitate salutantium trepidum et sellae festinanter impositum strictis mucronibus rapiunt; totidem ferme milites in itinere adgregantur, alii conscientia, plerique miraculo, pars clamore et gladiis, pars silentio, animum ex eventu sumpturi.

POST-TEXT

«Wachhabender in der Kaserne war der Tribun Julius Martialis. War er nun betroffen durch die Größe der plötzlichen Freveltat oder glaubte er, die Meuterei habe in der Kaserne schon weiter um sich gegriffen, und fürchtete er um sein Leben, wenn er Gegenmaßnahmen treffe: jedenfalls erregte er bei den meisten den

Verdacht der Mitwisserschaft. Auch die übrigen Tribunen und Zenturionen gaben den augenblicklichen Tatsachen den Vorrang vor zweifelhaften Entwicklungen und einem ehrenhaften Verhalten, und die stimmungsmäßige Lage war so, daß nur eine geringe Zahl diese schändlichste Tat wagte, eine größere sie wünschte und jedermann sie geduldig geschehen ließ.»

übersetzt von Walter Sontheimer, Stuttgart 1968

TEIL ZWEI: Vergleich mit einem Text in griechischer Sprache, mit Übersetzung

Ἐκείνη γὰρ ἔωθεν εὐθύς ὁ μὲν Γάλβας ἔθυσεν ἐν Παλατίῳ τῶν φίλων παρόντων, ὁ δὲ θύτης Ὀμβρικός ἅμα τῷ λαβεῖν εἰς τὰς χεῖρας τοῦ ἱερείου τὰ σπλάγγνα καὶ προσιδεῖν οὐ δὶ' αἰνιγμάτων, ἀλλ' ἄντικρυς ἔφη σημεῖα μεγάλης ταραχῆς καὶ μετὰ δόλου κίνδυνον ἐκ κεφαλῆς ἐπικείμενον τῷ αὐτοκράτορι, μονονουχὶ τὸν Ὅθωνα τοῦ θεοῦ χειρὶ ληπτὸν παραδιδόντος. Παρῆν γὰρ ὄπισθεν τοῦ Γάλβα καὶ προσεῖχε τοῖς λεγομένοις καὶ δεικνυμένοις ὑπὸ τοῦ Ὀμβρικού. Θορυβουμένῳ δ' αὐτῷ καὶ χρώας ἀμείβοντι παντοδαπὰς ὑπὸ δέους παραστάς Ὀνόμαστος ἀπελεύθερος ἤκειν ἔφη καὶ περιμένειν αὐτὸν οἴκοι τοὺς ἀρχιτέκτονας. Ἦν δὲ σύμβολον καιροῦ, πρὸς ὃν ἔδει ἀπαντῆσαι τὸν Ὅθωνα τοῖς στρατιώταις. Εἰπὼν οὖν ὅτι παλαιὰν ἐωνημένος οἰκίαν, βούλεται τὰ ὑποπτα δεῖξαι τοῖς πωληταῖς, ἀπῆλθε, καὶ διὰ τῆς Τιβερίου καλουμένης οἰκίας καταβάς ἐβάδιζεν εἰς ἀγοράν, οὗ χρυσοῦς εἰστήκει κίων, εἰς ὃν αἱ τετμημέναι τῆς Ἰταλίας ὁδοὶ πᾶσαι τελευτῶσιν. Ἐνθαῦτα τοὺς πρώτους ἐκδεξαμένους αὐτὸν καὶ προσειπόντας αὐτοκράτορά φασι μὴ πλείους τριῶν καὶ εἴκοσι γενέσθαι. Διό, καίπερ οὐ κατὰ τὴν τοῦ σώματος μαλακίαν καὶ θηλότητα τῆ ψυχῆ διατεθρυμμένος, ἀλλ' ἰταμὸς ὢν πρὸς τὰ δεινὰ καὶ ἄτρεπτος, ἀπεδειλίασεν. Οἱ δὲ παρόντες οὐκ εἶων, ἀλλὰ γυμνοῖς τοῖς ξίφεσι περιϊόντες αὐτοῦ τὸ φορεῖον, ἐκέλευον αἵρεσθαι, παραφθεγγομένου πολλάκις ἀπολωλέναι καὶ τοὺς φορειαφόρους ἐπιταχύνοντος. Ἐξήκουον γὰρ ἔνιοι, θαυμάζοντες μᾶλλον ἢ ταραπτόμενοι διὰ τὴν ὀλιγότητα τῶν ἀποτετολμημένων. Φερομένῳ δ' οὕτω δι' ἀγορᾶς ἀπήντησαν ἕτεροι τοσοῦτοι, καὶ πάλιν κατὰ τρεῖς καὶ τέτταρας ἄλλοι προσεπέλαζον.

Gleich am Morgen dieses Tages opferte Galba auf dem Palatin in Gegenwart seiner Freunde, und der Opferpriester Umbricius sagte im Augenblick, da er die Eingeweide des Tieres in die Hände nahm und sie betrachtete, nicht mit Umschweifen, sondern mit klaren Worten, er sehe darin Zeichen schwerer Wirren und einer durch Hinterlist über dem Haupte Kaisers schwebenden Gefahr, womit der Gott ihm eigentlich Otho geradezu in die Hände lieferte, denn er stand hinter Galba und achtete auf das, was Umbricius sagte und zeigte. Während er dadurch sehr aufgereggt war und vor Furcht mehrmals die Farbe wechselte, trat der Freigelassene Onomastus zu ihm und sagte, die Baumeister seien gekommen und warteten zuhause auf ihn. Das aber war das verabredete Zeichen, auf das hin Otho zu den Soldaten kommen sollte. Er sagte also, er habe ein altes Haus gekauft und wolle

den Verkäufern die schlechten Stellen zeigen, ging davon, stieg durch das sogenannte Haus des Tiberius hinunter zum Markt, wo die goldene Säule steht, bei der alle durch Italien angelegten Straßen endigen.

Dort sollen die ersten, die ihn empfangen und zum Kaiser ausriefen, nicht mehr als dreiundzwanzig gewesen sein. Daher bekam er es, obwohl er trotz seiner körperlichen Weichlichkeit und seines weibischen Wesens seelisch nicht verzärtelt war, sondern draufgängerisch und unbeugsam in der Gefahr, doch mit der Angst. Aber die erschienenen Soldaten ließen nicht locker, sondern umringten mit gezogenen Schwertern seine Sänfte und drängten zum Aufbruch, obwohl er oftmals rief, er sei verloren, und die Sänfenträger zur Eile antrieb. Das hörten einige, die aber mehr erstaunt als bestürzt waren wegen der geringen Zahl derer, die das Wagstück unternommen hatten. Während er also so über den Markt getragen wurde, stießen ebenso viele zu ihm, und weitere kamen hinzu in Gruppen zu drei und vier.

übersetzt von Konrat Ziegler, Stuttgart 1965

TEIL DREI: Drei offene Fragen, bezogen auf beide im Original vorliegenden Texte sowie auf mögliche kritische Vergleiche zwischen diesen und auf das Verständnis und die Interpretation der beiden Auszüge, auf die sprachliche, stilistische und eventuell auch rhetorische Analyse, auf Vertiefung und persönliche Reflexion. Die Obergrenze für die Antworten liegt bei jeweils 10/12 Zeilen eines Protokollblattes. Die Kandidatinnen und Kandidaten können ferner mit einem durchgehenden Text antworten, der in der Form einer Stellungnahme abgefasst ist, unter der Voraussetzung, dass diese Stellungnahme die Antworten auf die drei gestellten Aufgaben enthält und 30/36 Zeilen eines Protokollblattes nicht überschreitet.

1) Textverständnis / Interpretation

Beide Geschichtsschreiber stimmen über die anfänglich sehr geringe Zahl der Verschwörer überein. Während Plutarch sich auf die Empfindungen Othos konzentriert und ihn in seiner Schilderung so zeigt, als würde er beinahe von einem fremden Willen mitgezogen, sieht Tacitus – obwohl auch er einen Augenblick der Unentschlossenheit andeutet – bei Otho eine präzise Strategie zur Machtergreifung. Erörtern Sie diese Beobachtung/Behauptung mit Beispielen aus den beiden Texten.

2) Sprachliche und/oder stilistische Analyse

Zeigen Sie im lateinischen Textausschnitt die Elemente, die die *brevitas* des Tacitus und andere Besonderheiten seines Stils ausmachen. Sie können dazu auch Vergleiche mit dem griechischen Text heranziehen.

3) Vertiefung und persönliche Reflexion

Geschichtsschreibung und Biographie sind literarische Gattungen, die – nicht nur in der Kaiserzeit – in beiden Literaturen ausführlich praktiziert wurden. Arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus und beziehen Sie sich dabei auf Ihre Erfahrungen und Kenntnisse, die sie in der Ausbildung erworben haben, und auf eventuelle eigene Lektüren und kulturelle Erfahrungen.

Übersetzung und Kommentar

Als Galba am 15. Jänner vor dem Apollotempel mit einer Opferung beschäftigt war, erklärte ihm der Opferpriester Umbricius, dass die Eingeweide der Opfertiere nichts Gutes verhiessen, dass ein Anschlag gegen ihn bevorstehe und sich ein Feind in seinen eigenen Reihen befinde. Otho, der dies hörte (er war nämlich ganz nahe an ihn herangetreten), hielt es dagegen für ein erfreuliches Zeichen, das für seine Pläne vorteilhaft sei. Nicht lange darauf meldete der Freigelassene Onomastus, er (Otho) werde von einem Architekten und von Bauunternehmern erwartet – es war das verabredete Zeichen dafür, dass sich die Soldaten bereits sammelten und die Verschwörung vorbereitet war.

Als einige Otho nach dem Grund fragten, warum er weggehe, gab er vor, er sei gerade dabei, sich eine Liegenschaft zu kaufen, deren Zustand wegen ihres Alters fragwürdig sei und die daher zuerst noch überprüft werden müsse. Dann begab er sich, gestützt vom Freigelassenen, durch den Tiberius-Palast auf das Velabrum und von dort zum Miliarium aureum in der Nähe des Saturntempels. Dort begrüßten ihn 23 Leibwächter als Kaiser, sie hoben ihn, der wegen der geringen Zahl von Begrüßenden verunsichert war, eilig auf einen Tragsessel und brachten ihn mit gezückten Waffen weg. Ungefähr gleichviel Soldaten schlossen sich dem Zug an, die einen, weil sie Bescheid wussten, die meisten, weil sie sich über das seltsame Ereignis wunderten, ein Teil mit Geschrei und gezogenen Schwertern, ein Teil mit Schweigen, weil sie erst nach dem Ausgang der Ereignisse eine Entscheidung [für oder gegen Otho] treffen wollten.

Zum ersten Mal seit 1924 mussten die Schülerinnen und Schüler des humanistischen Gymnasiums heuer nicht mehr nur einen altsprachlichen Text übersetzen, sondern auch Fragen zum Text beantworten und mit einem zusätzlichen antiken Text vergleichen, dem eine Übersetzung beigegeben war.

Die lateinische Textstelle, die zur Übersetzung vorgelegt wurde, stammt aus den Historien (1,27) des Tacitus (ca. 55-120 n. Chr.), der zu den bedeutendsten Geschichtsschreibern der römischen Literaturgeschichte zählt und vor allem wegen seiner Sprachkunst und seines eigenwilligen Stiles bekannt ist. Zum Vergleich herangezogen wurde ein Ausschnitt aus der Galba-Biographie des griechischen

Schriftstellers Plutarch (ca. 45-120 n. Chr.), an dem sich sehr gut die Abhängigkeit beider Autoren von einer verloren gegangenen Quelle erkennen lässt.

Die zusätzlichen Arbeitsaufträge neben der Übersetzung bedeuteten natürlich zusätzliche Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler. Sie mussten ihr Textverständnis unter Beweis stellen, im Tacitustext sprachliche und stilistische Besonderheiten analysieren und die Geschichtsschreibung mit der Biographie vergleichen, wofür Kenntnisse der Literaturgeschichte notwendig waren. Statt der bisher 4 Stunden waren daher heuer für die zweite schriftliche Arbeit auch 6 Stunden vorgesehen.

(Reinhard Pichler, Tageszeitung Dolomiten)

3. schriftliche Arbeit aus Italienisch

COMPITO DI ASCOLTO

TESTO DI RIFERIMENTO: “Intervista a Massimiliano Arena”

INDIVIDUAZIONE DI INFORMAZIONI

Ascolterete il brano due volte. Prima del primo ascolto, avrete due minuti per leggere le frasi. Scegliete fra le frasi quelle che corrispondono ai contenuti presenti nell’audio (sono solo 5).

Riportate il numero corrispondente nello schema più sotto. Alla fine del primo e del secondo ascolto avrete due minuti per controllare le vostre risposte.

- 1) L’avvocato, da giovane, faceva l’educatore.
- 2) Chi vive per strada riesce ad affrontare le difficoltà.
- 3) L’avvocato sta per pubblicare un libro sulle persone senza tetto.
- 4) Oggi le condizioni di vita dei senzatetto sono migliorate.
- 5) Nei piccoli centri la solidarietà sociale è più diffusa.
- 6) Molti senzatetto vogliono rimanere nascosti agli occhi della società.
- 7) La possibilità di usufruire di servizi igienici è fondamentale.
- 8) Di regola i dormitori sono aperti fino al tardo pomeriggio.
- 9) Nel progetto sono coinvolti altri suoi colleghi.
- 10) L’avvocato collabora con un gruppo di medici.
- 11) L’avvocato critica alcuni servizi medici a pagamento.
- 12) Sul suo sito, l’avvocato ha riportato una frase ideata da altri.
- 13) L’avvocato rivela che alcuni senzatetto erano persone ricche.

COMPITO DI LETTURA

TESTO DI RIFERIMENTO: “Il libraio di Selinunte”

INDIVIDUAZIONE DI INFORMAZIONI

Leggete il testo. Scegliete fra le frasi quelle che corrispondono ai contenuti presenti nel testo (sono solo 5). Riportate il numero corrispondente nello schema più sotto.

- Non guardare Nicolino, vieni via, non guardare, – disse mia madre.
- Perché, mamma? – risposi.

– È solo un cane morto, l'avrà investito qualche macchina: non guardarlo, fa senso.

– Ma io non stavo guardando il cane.

– E cosa allora?

– Quello là, – dissi puntando il dito in direzione del caffè Garibaldi.

Solo, seduto a un tavolino, con una spropositata pila di libri davanti, c'era l'uomo più brutto che io avessi mai visto. Piccolo, storto, incurvato, beveva tenendo il bicchiere con due mani, appoggiandosi sui gomiti e sembrava come a mezz'aria, perché stava seduto ma i piedi non gli arrivavano fino a terra. Vestiva un doppiopetto a righe grigie e nere molto più grande di lui; sotto un cappello floscio, una faccia che non ci vedevi gli occhi se pure c'erano, e in mezzo alla faccia un naso adunco che sembrava appiccicato, come quelli che si mettono a carnevale per far ridere gli amici.

– Chi è, mamma? – Non l'avevo mai visto prima.

– Ah, quello... – e intanto mi tirava di nuovo per il braccio. – Dev'essere il nuovo libraio. Ha comprato la bottega del sarto, quella in vicolo Tremonti; sai, no, che il sarto è partito, è andato al nord...

– Ma ne abbiamo già di librerie qui...

– E che ne so, si vede che la sua sarà speciale ... però non mi piace, Nicolino... no, non perché è brutto... Così, è l'aria che ha intorno. Non mi piace mi sembra una persona...

– Cattiva?

– Non so, non c'entra con noi, ha... è un po' scostante, repellente.

– Cosa vuol dire repellente?

– Che ti fa senso stargli vicino. Mi fa quell'impressione. E poi è qui da un po' ma evita tutti, non parla con nessuno, ho sentito voci...

– Anche zio Nestore non parla.

– Zio Nestore è un'altra cosa, ma vuoi mettere? Lui non è repellente, anzi. Ride e scherza, è sempre pronto a darti una mano...

– Ma forse quello lì è solo timido o spaesato.

– Tutto quello che vuoi, Nicolino, ma non incominciare a farti uno dei tuoi viaggi d'immaginazione. Le cose sono quasi sempre come si vedono. E poi che te ne importa a te di quel signore?

– Niente, mamma, era curiosità, dicevo per dire.

E invece non era vero, non dicevo per dire.

[...] Io ero un bambino, e nella mia testa di bambino entrò quel libraio e non ne uscì più. Non ci volle molto perché il libraio diventasse un problema per gli abitanti di Selinunte.

A onor del vero, lui non facilitava di certo le cose: se ne stava sempre appartato, misteriosamente assente, e si faceva vedere in pochissime circostanze, quasi unicamente al caffè Garibaldi, solo e silenzioso nel suo lugubre completo grigio-nero. Dapprima cominciarono a guardarlo con diffidenza, poi con un vago senso di fastidio, come quando ti entra un granello nell'occhio e non sai come toglierlo. Ci fu chi iniziò a chiedersi cosa ci faceva lì e perché non rivolgesse la parola a nessuno. Poi, come sempre accade nei piccoli centri, fiorì una ridda di ipotesi e sospetti.

[...] Il libraio passava giorno e notte a sistemare la bottega comprata dal sarto. Io lo so, perché Tore, che era il miglior elettricista della provincia, lo disse a mio padre quando venne a ripararci i danni di un cortocircuito.

– Gli ho rifatto tutto l'impianto, chissà poi perché. Le luci le tiene bassissime. Là dentro c'è un dannatissimo bordello, libri ovunque, tutti vecchi, smangiati, sporchi, con le copertine tutte uguali... e poi l'odore: canfora e naftalina, proprio insopportabile. Mi ha chiesto se conosco qualcuno che vende sedie; gli ho detto che c'è Sante Mazzizze, che secondo me non c'è di meglio in tutta la provincia. A cosa gli serviranno poi le sedie?

A cosa gli servissero fu chiaro appena due giorni dopo, quando su quasi tutti i muri di Selinunte apparvero delle locandine che dicevano: «Ogni sera, ore 21, vicolo Tremonti, letture letterarie, ingresso gratuito».

Qualcuno quel pomeriggio, vuoi per curiosità, vuoi per altro, passò a dare un'occhiata. Effettivamente la bottega era aperta. In vetrina, dove fino a poco prima erano esposti i modelli del sarto, troneggiava un unico libro, e neanche bello a vedersi. Incomprensibile il titolo.

Ci fu chi si azzardò a bussare e a chiedere timidamente se si poteva entrare. Gli fu risposto che sì, si poteva.

– Avevo dieci minuti fra un turno e l'altro alla pompa, – disse Domenico, che non era poi un gran benzinaio – e mi è venuta la fregola di curiosare. Sono entrato; impossibile raccontarvi il disordine. Sembrava più un museo che una libreria. Tanto per darmi un tono ho scorso un po' i titoli sugli scaffali: non ho riconosciuto un solo autore, tutta gente morta e sepolta. Gli ho chiesto quanto costava un opuscolo, anche se non me ne fregava niente, e sapete cosa mi ha risposto?

– Cosa?

– Io non li vendo i libri, li leggo.

– Li legge a chi?

– E che ne so?

– Un libraio che non vende libri? Ma che razza di libraio è? Leggeva libri. E così, per sfizio, alcuni ci andarono a sentirlo, quella sera, ma furono i primi e gli ultimi.

(adattato da R. Vecchioni, Il libraio di Selinunte, Einaudi)

- 1) La vista del cane morto ha impressionato Nicolino.
- 2) Un uomo mascherato lo ha incuriosito.
- 3) Il sarto è stato costretto a lasciare il paese.
- 4) La madre conosceva i progetti del libraio.
- 5) Per la madre, lo zio Nestore è un tipo spiritoso.
- 6) La madre apprezzava la curiosità di Nicolino.
- 7) Le stranezze del libraio divertivano gli abitanti del paese.
- 8) A casa di Nicolino c'erano stati problemi con l'elettricità.
- 9) Il libraio illuminava poco il suo negozio.
- 10) I libri erano in pessimo stato.
- 11) Uno degli abitanti è entrato nel negozio per comprare un libro.
- 12) Il catalogo del libraio era poco aggiornato.
- 13) L'iniziativa del libraio ha avuto molto successo.

COMPITI DI PRODUZIONE SCRITTA

1. SCRITTURA GUIDATA

Il candidato/La candidata risponda a un amico/un'amica, amante della lettura, che ha chiesto un consiglio in merito al libro "Il libraio di Selinunte" di Roberto Vecchioni. In una mail di 120-180 parole, il candidato/la candidate

- sintetizzi il testo tratto da "Il libraio di Selinunte";
- commenti l'atteggiamento della popolazione verso il "diverso";
- chiarisca se consiglia oppure no la lettura del libro, e spieghi perché.

2. TESTO ARGOMENTATIVO

Si discute sempre più sul rapporto studenti-libri e sulle cause che hanno portato i ragazzi a ritenere la lettura una perdita di tempo. Il candidato/La candidata, in un testo di almeno 200 parole, esprima la sua opinione in merito, anche alla luce della sua personale esperienza di lettore a scuola e nella vita privata.

Ergebnisse der Abschlussprüfung der Oberschule 2018/2019

27 Schülerinnen und Schüler sind zur Abschlussprüfung angetreten und haben sie bestanden.

Julia Bauer	84/100 Punkte
Lorenz Bechtum	100/100 Punkte
Raphael Bonadio	72/100 Punkte
Gabriella Cobzaru	78/100 Punkte
Matthias Demetz	92/100 Punkte
Sarah Farris	88/100 Punkte
Alexander Fedrizzi	75/100 Punkte
Isidor Gasser	71/100 Punkte
Jakob Gebert	71/100 Punkte
Felix Griesser	91/100 Punkte
Tobias Gruber	81/100 Punkte
Jannis Kager Kofler	77/100 Punkte
Sophia Maria Marcadent	70/100 Punkte
Hannah Mayer	96/100 Punkte
Silvie Neumair	84/100 Punkte
Joachim Nicolodi	100/100 Punkte
Vera Ochsenreiter	88/100 Punkte
Clara Pernpruner	82/100 Punkte
Rahel Peterlini	100/100 Punkte
Corinna Pichler	100/100 Punkte
Valentino Pichler	81/100 Punkte
Anja Plörer	85/100 Punkte
Teresa Rabensteiner	74/100 Punkte
Julia Rier	82/100 Punkte
Thomas Schönthaler	70/100 Punkte
Jan Unterhofer	95/100 Punkte
Thomas Zampieri	70/100 Punkte

Ergebnisse der Abschlussprüfung der Mittelschule 2018/2019

Klasse 3.A

30 Schülerinnen und Schüler sind zur Abschlussprüfung angetreten und haben sie bestanden.

Note 9:

Philipp Burchia
Silvia Di Stefano
Erik Valentin Drazic
Julian Fink
Matteo Griesser
Adrián Mersini
Victoria Pappalardo
Gabriel Saxalber
Tobias Vale
Carmen Zanotti
Felix Zozin

Note 8:

Leonardo Conci
Alessandro D'Inca
Magdalena Maria Falser
Emanuele Gallo
Simon Garbislander
Lorenz Hiegelsperger
Katarina Hunglinger
Daniel Mitterhofer
Elias Nutt
Ruben Josua Maria Peterlini
Felix Rauter
Paul Schrott
Jonas Steinmair
Jonathan Teutsch

Klasse 3.B

30 Schülerinnen und Schüler sind zur Abschlussprüfung angetreten und haben sie bestanden.

Note 10 mit Auszeichnung:	Xheni Gashi
Note 10:	Stefanie Oberrauch Gabriel Weissteiner
Note 9:	Felix Angerer Alex Beato Valentina Brida Alexander Frick Eva Marie Mühlberger Hildegard Obkircher Victoria Elisabeth Pollinger Sebastian Rauch Matthäus Rösch
Note 8:	Aaron Brunori Maia Burger Mattia Cruciotti Charlotte de Ehrenstein Rouvroy Laurenz Koler Lukas Marinelli Lorenz Rabanser Saverio Righetti Thomas Jan Taddei

Studienfächer der Maturanten 2017/2018

Alexander Auer	Wirtschaft, Mailand
Sophie Baumgartner	Flexible Combined Honours (Mathematics, Classics), Exeter (GB)
Matthäus Berger	International Management, Koblenz
Daniel Comploj	Wirtschaft, Mailand
Christoph Depaoli	Berufstätig, Ausbildung zum Arbeitsrechtberater
Chiara Gaspari	Jus, Rom
Maximilian Graber	Informatik, Graz
Moises Alexander Holzfeind	International Relations & International Organization, Groningen
Nora Kucera	Zahnmedizin, Würzburg
David Lamprecht	International Humanities, Kopenhagen
Josef Locher	Jus, Innsbruck
Lisa Oberhollenzer	Gesundheits- und Krankenpflege, Wien
Alexandra Peer	Pharmazie, Innsbruck
Anna Pernpruner	Medizin, München
Alexander Pinggera	Wirtschaft, Turin
Sarah Plaschke	Psychologie, Wien
Sophia Ramsch	Politikwissenschaft, Padua
Michele Rosso	Medizin, München
Mara Sartorio	Psychologie, Wien
Julian Trojer	Wirtschaftspsychologie, München
Marianne Unterfrauner	Medizin, München
Verena Zano	Jus, Trient

Impressum:

Herausgeber: *Direktor Wolfgang Malsiner*

Text und Gestaltung: *Corinna Pichler*

Druck: *Ferrari-Auer, Bozen*

Bildmaterial: *Archiv Jahresberichte – Franziskanergymnasium*